Entgelt bezahlt H 4340

Stimme & Weg

Arbeit für den Frieden

Papst dankt Volksbund

Arbeitsbilanz 2007

Zahlen und Fakten

Ausgabe April

2/2008

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

Impressum

Herausgeber

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., Berichte und Mitteilungen, 84. Jahrgang, April 2008 (ISSN 0944-2766)

Das Mitteilungsblatt erscheint viermal im Jahr, Nachdruck nur mit Quellenangabe und Beleg. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich Kürzung und Bearbeitung des zur Verfügung gestellten Materials vor.

Mitgliedskonto

Volksbund Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e. V.
Postbank Frankfurt
Kontonummer: 43 00 603
Bankleitzahl: 500 100 60

Redaktion

Maurice Bonkat
Beirat: Prof. Volker Hannemann (Vorsitz), Manfred Schaake, Claudia Byzcynski, Erich Bulitta und Ingrid Ebert

Gestaltung

René Strack

Druck

Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168 • 34121 Kassel

Verantwortlich

Rainer Ruff, Generalsekretär

Anzeigen

Andreas Meier-Münnich, Verlagsvertretung
Telefon: 05053 – 90 32 30

Verlag

Volksbund Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e. V.
Werner-Hilpert-Straße 2 • 34112 Kassel
Telefon: 0561 – 7009 – 0 • Fax: - 221
E-Mail: info@volksbund.de

Fotonachweis

Das Titelfoto dieser Ausgabe zeigt die Begegnung von Volksbund-Präsident Reinhard Führer und Papst Benedikt XVI. *(Foto: Fotografia Felici)*.
Die übrigen Fotos stammen, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Mitarbeitern im In- und Ausland oder aus den Archiven des Volksbundes.
Diese Ausgabe enthält Beilagen von Walbusch, Ergo Versicherungsgruppe, MDM.

4 **Schwerpunkt**
Die letzte Reise

10 **Spurensuche**
Frieden entsteht in den Köpfen

15 **Arbeitsbilanz 2007**
Fakten der Volksbund-Arbeit

Inhalt

3 **Vorwort**

Schwerpunkt
4 **Die letzte Reise** *Mein Vater starb im Ersten Weltkrieg*

Grenzenlos/Workcamp
7 **Papst dankt dem Volksbund** *Benedikt XVI empfängt Volksbund-Delegation*
8 **Unsere Geschichte erzählen** *Musikschau der Nationen 2008*
9 **Was machst du diesen Sommer?** *Workcamp-Gesamtkatalog 2008*

Spurensuche
10 **Frieden entsteht in den Köpfen** *Soldat des Ersten Weltkrieges beerdigt*

Sammlung
13 **Friedensarbeit im besten Sinne** *Sammler im Neuen Schloss Stuttgart geehrt*

Interview
14 **Keine leichte Aufgabe!** *Baden-Württembergs Innenminister Heribert Rech*

Arbeitsbilanz 2007
Zahlen und Fakten *Danke für Ihre Hilfe!*

Beitrag & Spende per Telefon: 0 18 05 – 70 09 – 01
Bitte halten Sie Ihre Mitgliedsnummer bereit! Danke für Ihre Hilfe!

Wir über uns
Frieden kann man nicht kaufen! **28**

Zeitzeugen
15 **Buchreihe Erzählen ist Erinnern** *Band 79 bis 81*

Wir über uns
16 **Frieden kann man nicht kaufen!** *Volksbund startet neue Werbe-Aktion*

Leserbriefe/Förderer
18 **Leserbriefe unserer Mitglieder** *Dankeschön aus Krasnodar*
19 **Botschafter des Friedens** *Serie: Die Schirmherren des Volksbundes*

Ratgeber
20 **Mehr Hilfe für Helfer** *Verbesserte Förderung für Spender und Stifter*

Namen & Nachrichten
21 **Termine & Meldungen** *Berichte, Namen, Nachrichten, Meldungen und Fotos*

Coupons
25 **Informationen** *über die Dienstleistungen des Volksbundes*

Dankeschön
26 **Sie haben geholfen ...** *und so können Sie helfen!*

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.
Postbank Frankfurt • Kontonummer: 43 00 603 • Bankleitzahl: 500 100 60

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

diese Ausgabe der Volksbund-Mitgliederzeitschrift erscheint mit dem neuen Inhaltsverzeichnis in einem leicht veränderten Gewand. An unserem Prinzip, die ***Stimme*** der Zeitzeugen zu hören ***und*** den ***Weg*** der Versöhnung und des Friedens zu gehen, hat sich dagegen nichts geändert.

Unsere Serie mit persönlichen Berichten zum Ersten Weltkrieg setzen wir ebenfalls fort. Das Ende der *Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts* jährt sich 2008 zum 90. Mal. Kriegsteilnehmer leben nicht mehr. Heute sind es deren zu Großeltern herangewachsene Kinder, die eindrucksvoll an jene Zeit erinnern, in der Europa zum ersten Mal mit einer Maschinerie des industrialisierten Tötens konfrontiert wurde. „Kriege entstehen in den Köpfen – aber auch Frieden entsteht in den Köpfen von Menschen," sagte Professor Volker Hannemann in der Gedenkrede für Josef Caspar Himmelreich, der im Ersten Weltkrieg nahe Cambrai verstarb.

Zusätzlich bieten wir Ihnen einen Überblick über die gesamte Arbeit des Volksbundes. In der ***Arbeitsbilanz 2007*** finden Sie auf zwölf Seiten alle wichtigen Fakten der Volksbund-Arbeit des vergangenen Jahres sowie die kommenden Schwerpunkte: Bau und Pflege, Umbettungen, Zusammenarbeit mit Bundeswehr sowie Reservisten, Spenderstatistiken, Erbschaftsinformation, Jugendarbeit ... und vieles mehr. Die Arbeitsbilanzen Ihrer Landesverbände können Sie unter der Telefonnummer 0561 – 7009 – 0 anfordern.

Dazu gibt es zahlreiche aktuelle Berichte aus dem In- und Ausland, Namen, Nachrichten, Meldungen sowie viele Fotos.

Ihr Maurice Bonkat,
Redakteur

Die letzte Reise

Mein Vater starb im Ersten Weltkrieg

Reisen, freiwillige und erzwungene, spielten im Leben der Familie Burdenski schon immer eine große Rolle. Wenn der heute 93 Jahre alte Dr. Wolfhart E. Burdenski an seinen Vater denkt, kommt ihm häufig das große rote Stofftuch mit dem chinesischen Schriftzug in den Sinn. Nur seine Mutter konnte ihm die fremden Zeichen entschlüsseln: „Ein guter Lehrer ist ein Lehrer für alle Völker," stand dort. Dieses Andenken stammt von der vorletzten Reise seines Vaters, kurz vor dem Ersten Weltkrieg. Dann wurde er geboren und der Vater trat seine letzte Reise an. Dies ist seine eindrucksvolle Geschichte.

Die grüne Insel

Das Leben seiner Eltern Herrmann und Cordula Burdenski im Land des Lächelns kannte Wolfhart nur aus Erzählungen. In den fernen Tagen des Jahres 1909 waren sie als Lehrerehepaar mit der Transsibirischen Eisenbahn nach China aufgebrochen. Sein Vater sollte dort auf Veranlassung des Auswärtigen Amtes vier Jahre an der deutsch-chinesischen Schule in Hankau unterrichten. Es war ein großes Abenteuer, eine glückliche Zeit.

Im Herbst 1913 folgte die vorbestimmte Heimreise. Sie verließen China über jene Hafenstadt, der die deutschen Kolonialherren den Namen *Grüne Insel* gegeben hatten: Tsingtau. Es herrschte buntes Treiben, ein emsiges Durcheinander von Menschen, Tieren und Waren. Mittendrin die Eltern und sein älterer Bruder, der kurz vorher geboren wurde. In ihren hellen Kleidern strahlten sie Ruhe aus und die Gewissheit, dass eine lange Reise vor ihnen lag.

Mit der Bahn waren sie zu zweit nach China aufgebrochen. Nun kehrten sie zu dritt in einer sechswöchigen Schiffsreise zurück nach Deutschland. Ihr Ziel sollte Wolfharts Geburtsort werden: Königs-

Vor dem Ersten Weltkrieg gab es viele Bilder wie dieses: Junge Männer mit stolzen, beinahe übermütigen Blicken. Doch viele von ihnen kehrten niemals zu ihren Familien zurück. So erging es auch Herrmann Burdenski. ***Fotos: privat***

berg in Ostpreußen. Dort vervollständigte er am 12. April 1915 die nun vierköpfige Familie. Doch er erblickte das Licht einer Welt, die vom Krieg beherrscht wurde.

Lehrer wird Soldat

Wäre es nach Herrmann Burdenski gegangen, hätte sich die junge Familie bald auf den langen Weg nach Japan begeben, um dort – wie in China – Jugendliche auf ein Studium in Deutschland vorzubereiten. Doch das Schicksal hatte einen anderen Plan für das junge Ehepaar. Lehrer Herrmann Budenski wurde Soldat. Das Buch, mit dem er sich damals selbst Chinesisch beigebracht hatte, tauschte er auf kaiserlichen Befehl gegen das Gewehr.

Ein letztes Foto, welches sein Sohn Wolfhart vorsichtig auf den Fingerspitzen balanciert, zeigte den Vater und seine Kameraden: Auf der Pickelhaube prangte eine stolze, schwarze „1“, hinten der Tornister, vorne glänzende Knöpfe auf grauer Uniform. Zwei Soldaten hatten sich in der ersten Reihe auf den Boden gelegt, vor ihnen die Gewehre, der Blick selbstbewusst und beinah trotzig auf die Kamera gerichtet. Wie viele von ihnen den Krieg überlebt haben, weiß man nicht, nur dass sein Vater wenige Tage nach der Aufnahme in einem Lazarett nahe Schaulen (Siauliai) verstarb. Es war seine letzte Reise. Sie führte nach Litauen – und in sein Grab.

Wenig später nahm seine Mutter wieder den Schuldienst auf. Als Wolfhart sie Jahre später fragte, warum sie so früh wieder zu arbeiten begann, sagte sie nur: „Es musste sein.“ Mit 16 war Wolfhart dann das erste Mal auf dem Friedhof Stonaicai nahe Schaulen. Das war im Sommer 1931. Seine Mutter, die das Grab schon 1918 besucht hatte, nahm diesmal ihre beiden beinahe erwachsenen Söhne mit auf die Reise.

Der Friedhof lag abgelegen am Waldrand und war mit einem Holzzaun umrandet. Auch die Grabkreuze waren aus Holz gezimmert. Auf einem der Kreuze stand: *Herrmann Burdenski, gestorben am 25. Juli 1915*. Der Friedhof bot ein schönes Bild. Ein älteres litauisches Ehepaar pflegte die Anlage, auf der auch russische Soldaten beerdigt worden waren. Sie versprachen, dass sie sich weiterhin um den Friedhof kümmern wollten. Zu diesem Zeitpunkt ahnte noch niemand, dass einige Jahre später durch den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges keine weiteren Besuche in Schaulen möglich sein würden.

Der Vorhang fällt

Wolfhart Burdenski zog in den Zweiten Weltkrieg. „Aber ich hatte Glück,“ erinnert sich Burdenski, der die grausamen Kriegsjahre ohne größere Verletzungen überlebte. Zunächst diente er als Flak-Mess-Offizier in Königsberg, dann kam er nach Frankreich, Italien und Nordafrika. Dort geriet er in Kriegsgefangenschaft, die ihn ins texanische Mexxia führte. Viele Monate vergingen, dann wurde er nach Frankreich verschifft und im März 1946 schließlich nach Deutschland entlassen. Litauen, der kleine Friedhof in Stonaicai und das Grab des Vaters sollten nun für mehr als ein halbes Jahrhundert hinter dem Eisernen Vorhang verschwunden bleiben.

Erst im Jahr 2000 gelang es Wolfhart Burdenski, der inzwischen Rechtsanwalt und Richter im Ruhestand war, über das *Ostpreußenblatt* wieder Kontakte nach Litauen zu knüpfen. Über einen Briefwechsel lernte er die deutsche Kriegswaise Ruth Goriene kennen. Sie war bereit, ihm bei seiner Suche zu helfen. Burdenski war sicher, dass es schwer sein würde, den Friedhof nach so vielen Jahren zu finden. Im Jahr 2001 trat er die Reise dennoch an. Zufällig hatte Ruth mit ihrem Ehemann jahrelang in der Nähe des Friedhofes gewohnt und wusste ziemlich genau, wo der alte Friedhof lag, auf dem Herrmann Burdenski einst beerdigt wurde. Die Grabstelle seines Vaters war nach so vielen Jahrzehnten allerdings nicht mehr auszumachen. Die ursprünglichen Holzkreuze hatte die deutsche Gesandtschaft noch vor dem Zweiten Weltkrieg durch Betonkreuze ersetzt. Doch auch diese steinernen Zeugen des großen Sterbens im Ersten Weltkrieg waren umgestürzt und der gesamte Friedhof kaum mehr als solcher zu erkennen.

Als dieses Bild von Cordula Burdenski mit ihren Kindern entstand, war ihr Ehemann bereits dem Ersten Weltkrieg zum Opfer gefallen.

Familie am Grab des Vaters nahe Schaulen in Litauen: Wolfhart, Mutter Cordula und Diether Burdenski (von links).

Wie ein Wunder

Ruth, ihr Ehemann Vacys, Wolfhart und seine Ehefrau Gudrun machten sich auf Spurensuche. Gudrun war es schließlich, die eine Inschrift auf einem umgestürzten Betonkreuz unter einem Fliederbusch freilegte. Langsam kamen einzelne Buchstaben zum Vorschein: Erst ein großes *H*, dann *Bu...*, *Burdenski*! „Es war wie ein Wunder," sagt Wolfhart heute.

Die Mitarbeiter des Volksbundes, denen Burdenski später von der Entdeckung berichtete, waren von seiner Spurensuche begeistert. Noch immer suchte der Volksbund in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion nach Zeitzeugen, die Angaben über Kriegsgräberstätten machen konnten. Besonders die Anlagen aus der Zeit zwischen 1914 und 1918 waren schwer zu lokalisieren, weil die meisten der Unterlagen im Bombenhagel des Zweiten Weltkrieges verloren gegangen waren. „Sie kommen wie gerufen," sagten die Volksbund-Mitarbeiter. Schon im folgenden Jahr begann die Grundsanierung der in Vergessenheit geratenen Anlage. Eine Einfriedung wurde gebaut, die Grabzeichen erneuert und ein Hochkreuz samt Gedenktafel aufgestellt. Und auch hier leistete Burdenski einen großen Beitrag. Er spendete 5 000 Deutsche Mark.

Voller Glück

Seither wiederholt Wolfhart Burdenski die letzte Reise seines Vaters und legt Blumen auf das Grab von Herrmann Burdenski. Jahr für Jahr. Doch das ist nicht der einzige Grund, warum er nach Litauen fährt. Denn Ruth ist ihm und seiner Ehefrau sehr ans Herz gewachsen. „Sie lädt uns immer in ihr Haus ein und wir kommen gerne. Ruth möchte, dass wir im August kommen, weil dann die Tomaten in ihrem Gewächshaus reif sind. Die gibt sie uns immer kistenweise als Abschiedsgeschenk mit auf die Reise," sagt Wolfhart Burdenski – und lächelt.

Maurice Bonkat

Das Ehepaar Wolfhart und Gudrun Burdenski besitzt noch einige Erinnerungsstücke von Herrmann Burdenski, die er vor dem Ersten Weltkrieg aus China mitgebracht hatte. ***Foto: Maurice Bonkat***

Papst dankt dem Volksbund

Benedikt XVI. empfängt Volksbund-Delegation

Es war ein sehr bewegendes Erlebnis, sagte Volksbund-Präsident Reinhard Führer. Am 20. Februar nahmen er, sein Stellvertreter Dr. Franz Vogt und Ehrenpräsident Richard Wagner im Petersdom an der Generalaudienz des Papstes teil.

Für alle drei war jeweils ein Platz in der *prima fila*, in der ersten Reihe, direkt gegenüber dem päpstlichen Thronsessel reserviert. Vor 6 000 Gläubigen hatten sie damit das Privileg, persönlich von Benedikt XVI. begrüßt zu werden. Präsident Führer dankte dem Kirchenoberhaupt insbesondere für seine Ansprache, die er im Juni 2004 auf der deutschen Kriegsgräberstätte in La Cambe/Normandie gehalten hatte. *Das waren für uns wegweisende Worte, die Sie – damals noch als Kardinal – gefunden haben*, sagte Führer. *(siehe Kasten)*

Benedikt XVI. dankte für die gute Arbeit, die der Volksbund leistet. Für Ehrenpräsident Wagner war es nach 1960, 1972 und 1986 das vierte Mal, dass er an einer Papstaudienz teilnahm.

Generalaudienz im Petersdom: Papst Benedikt XVI. dankt Präsident Reinhard Führer für die gute Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge. ***Foto: Fotografia Felici***

Auszüge aus der Ansprache von Joseph Kardinal Ratzinger am 6. Juni 2004 auf der Kriegsgräberstätte La Cambe:

„Wir empfehlen alle Toten, auf welcher Seite sie auch standen, dem Erbarmen des gütigen Gottes. Sie alle sind Kinder Gottes, jeder von ihm einzeln gekannt, gewollt, geliebt, bei seinem Namen gerufen. Jeder einzelne hat eine Lücke hinterlassen. Um jeden einzelnen ist Trauer und Schmerz getragen worden. Nun wissen wir sie in Gottes guten Händen, in seiner versöhnenden Güte. (...)

In dieser Stunde verbeugen wir uns in Ehrfurcht vor den Toten des Zweiten Weltkriegs; wir gedenken der vielen jungen Menschen aus unserer Heimat, deren Zukunft und Hoffnung in den blutigen Schlachten des Krieges zerstört wurde. (...) Und jeder steht einzeln mit seinem Weg und seinem Sterben vor Gott, in dessen barmherziger Güte wir alle unsere Toten geborgen wissen. Sie haben ganz einfach ihre Pflicht – wenn auch oft unter furchtbarem inneren Ringen, Zweifeln und Fragen – zu tun versucht, aber sie blicken nun uns an und reden zu uns: Und ihr – was werdet ihr tun, damit nicht wieder junge Menschen in solche Kämpfe getrieben werden? Was werdet ihr tun, damit die Welt nicht von neuem durch Hass und Gewalt und Lüge verwüstet wird? (...) Wenn dies eine Stunde der Trauer und der Gewissenserforschung ist, so ist es zugleich auch die Stunde einer großen Dankbarkeit: Über den Gräbern ist Versöhnung gewachsen. Feinde sind Freunde geworden und reichen sich zum gemeinsamen Weg die Hände. (...)“

Der Text ist veröffentlicht unter dem Titel *Was müssen wir tun? Die Verantwortung der Christen für den Frieden*. In: Joseph Kardinal Ratzinger, Werte in Zeiten des Umbruchs. Die Herausforderungen der Zukunft bestehen, Herder Verlag, Freiburg, Basel, Wien (= Herder Spektrum, Band 5592), S. 138-146.

Unsere Geschichte erzählen

Musikschau der Nationen 2008

Während der *Musikschau der Nationen* beweisen sie Jahr für Jahr großes Organisationstalent und ein gutes Ohr für Blasmusik der Extraklasse. Die Traditionsveranstaltung in der Hansestadt ist ein Mammutunternehmen: Beim größten europäischen Hallen-Blasmusikfestival vom 24. bis 27. Januar treten auch diesmal 800 Musiker und Tänzer aus allen fünf Kontinenten auf. „Um Brücken zwischen den Völkern zu bauen, muss man erst einmal Gemeinsamkeiten finden," sagt Volksbund-Landesgeschäftsführer Rolf Reimers. Musik sei eine universelle Gemeinsamkeit, die Grenzen überwinde und Nationen unterschiedlicher Kulturkreise verbinden könne.

Positives Signal

In diesem Sinne versteht Volksbund-Präsident und Ehrengast Reinhard Führer auch den Auftritt der Formation aus Belarus (Weißrussland). Vor den 3 000 Besuchern der ersten von sechs Veranstaltungen in Bremen drückte er die Hoffnung aus, dass die Teilnahme eines Militärorchesters aus Belarus ein positives Signal für die Ratifizierung des 1996 unterzeichneten Kriegsgräberabkommens sein möge. Dies sei gerade für die Angehörigen enorm wichtig, damit auch hier – wie in anderen osteuropäischen Ländern – der Volksbund seine Arbeit uneingeschränkt fortsetzen könne.

Auch diesmal sind die Jugendlichen mit den weißen und roten T-Shirts des Jugendarbeitskreises Bremen (JAK) mit ihren Spendendosen unterwegs. Insgesamt sammeln sie über 17 000 Euro ein. Dankeschön an alle Spender!

Auch in der Pause geben die jungen Ehrenamtlichen mit einem eigenen Beitrag zur Friedensarbeit des Volksbundes erneut ein gutes Beispiel. Ihre Vorstellung zur Sammlung steht unter dem Motto, „Wir müssen unsere Geschichte erzählen, die junge Generation muss wachsam sein". Jeweils ein Zeitzeuge pro Vorstellung präsentiert dem Publikum seine Lebensgeschichte. Auf dem Videowürfel

Ein gutes Team: Die Jugendlichen mit den T-Shirts des Jugendarbeitskreises Bremen sammelten über 17 000 Euro ein. Dankeschön an alle Spender und Förderer der *Musikschau der Nationen*! TV-Hinweis: Die Aufzeichnung der Musikschau gibt es am 24. Mai 2008 ab 12.55 Uhr, MDR. ***Fotos: Lutz Winkler***

unter der Decke sieht man parallel Fotos seines Lebensweges. Katharina Kaschel und Katharina Müller betonen die Wichtigkeit der Gespräche mit Zeitzeugen unter den Generationen: „Nur so können wir verstehen, was während des Krieges geschah, wie sich die jungen Menschen damals gefühlt haben." Zeitzeuge Otto Lehmann, dessen Bruder Karl mit 19 Jahren in Lettland fiel, erzählt mit bewegenden Worten, wie der frühe Tod des Bruders das weitere Leben der gesamten Familie beeinflusste. In diesem Jahr wird Otto Lehmann mit dem Bremer Volksbund-Workcamp in der Nähe von Riga das erste Mal das Grab seines Bruders auf dem Friedhof in Saldus besuchen.

Die dreistündige Show endet mit einem beeindruckenden Finalstück *Highland Cathedral*. Mit stehendem, lang anhaltendem Applaus danken die Zuschauer den Musikern für deren gelungene Darbietung. Schon jetzt, gleich nach der letzten Aufführung stehen die Teilnehmer zur 45. Musikschau der Nationen vom

Bei der *Musikschau der Nationen* treten Musiker aus der ganzen Welt auf.

22. bis 25. Januar 2009 in Bremen fest. Einzelheiten erfahren Sie im Internet unter: www.musikschau.de.

Rolf Reimers und Isa Nolle

Was machst du ...?

Workcamp-Gesamtkatalog 2008

Mit einem Ferienangebot ganz anderer Art wendet sich der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge auch in diesem Jahr wieder an junge Leute, die sich engagieren wollen. Wer zwischen 16 und 25 Jahren alt ist, kann in Workcamps nicht nur Land und Leute kennen lernen, sondern auch tatkräftig bei der Pflege von Kriegsgräber- und Gedenkstätten helfen und sich mit der Geschichte auseinandersetzen.

Gesamtkatalog: Aktuelle Angebote der Jugend- und Schularbeit

Internationale Begegnung

70 Workcamps in 19 Staaten West- und Osteuropas werden in dem neuen Gesamtkatalog beschrieben, den der Volksbund im Januar vorgelegt hat. Sieben Angebote richten sich in diesem Jahr auch an jüngere Teilnehmer ab 13 oder 14 Jahren. Hinzu kommen die speziellen Angebote für Schulklassen und Gruppen in den Jugendbegegnungsstätten, die der Volksbund in Frankreich, den Niederlanden, Belgien und Deutschland eingerichtet hat.

An den Workcamps können Jugendliche teilnehmen, die freiwillig etwa zwei Wochen lang bei der Pflege und Instandsetzung von Kriegsgräber- und Gedenkstätten helfen wollen. Die Arbeiten werden von ehrenamtlichen Fachleuten geleitet und nehmen rund 20 Stunden pro Woche in Anspruch. Ebenso wichtig ist die Begegnung mit den Menschen des Gastlandes: Dazu werden zum Beispiel Schulklassen, Jugendgruppen oder Zeitzeugen in die Camps eingeladen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die historisch-politische Bildung.

Spuren der Geschichte

Die Teilnehmer zahlen einen Eigenanteil von 100 bis 450 Euro pro Workcamp. Dieser richtet sich nach Gastland, Anreiseart, Anreisestrecke und Programm. Die Workcamps werden durch den Kinder- und Jugendplan des Bundes, die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch sowie das Deutsch-Polnische Jugendwerk gefördert. Seit 1953 haben knapp 200 000 Jugendliche aus allen Teilen Europas diese Ferienangebote des Volksbundes genutzt.

In den Workcamps und Jugendbegegnungsstätten des Volksbundes können Jugendliche Geschichte auf einzigartige Weise nachvollziehen. Sie stellen Fragen, suchen Antworten - und sorgen bei der Begegnung mit Gleichaltrigen aus vielen Ländern dafür, dass Europa noch stärker zusammenwächst. Der Katalog kann kostenlos unter Tel. 0561 – 7009 – 0 angefordert werden und steht im Internet unter www.volksbund.de zum Herunterladen bereit.

Frieden entsteht in den Köpfen

Soldat des Ersten Weltkrieges nach 90 Jahren beerdigt

Natürlich haben sie nicht mehr damit gerechnet. Niemand würde so etwas erwarten – nicht nach 90 Jahren. Doch dann kommt der ebenso entscheidende wie überraschende Anruf: „Wir haben ihren Onkel gefunden," heißt es. Ottilie Himmelreich setzt sich erstmal auf einen Stuhl in ihrer Küche, schaut aus dem Fenster. Ihr Blick ruht auf den bewaldeten Hängen des Hochsauerlandes. Als Kind ist ihr Onkel dort vielleicht auf selbst gemachten Brettern ins Tal geschlittert. Viel weiß sie nicht über Onkel Josef. Er starb im Ersten Weltkrieg. Und heute haben sie sein Grab gefunden.

Ottilie und Heinz sind zwei von elf Angehörigen, die an den Trauerfeierlichkeiten für den im Ersten Weltkrieg nahe Cambrai verstorbenen Josef Caspar Himmelreich teilnehmen. ***Foto: Maurice Bonkat***

Die erste Panzerschlacht

Josef Caspar Himmelreich ist ein einfacher, geradliniger Mensch. 1896 wird er als zweites von drei Kindern in Westfeld geboren. Sein Vater stirbt früh und Josef beginnt mit 14 zu arbeiten – immer dort, wo er gerade gebraucht wird. Dann beginnt der Erste Weltkrieg. Josef bewährt sich und erhält eine Auszeichnung für Tapferkeit. Den Ring mit dem Symbol des Eisernen Kreuzes trägt er am Finger, als er am 25. November 1917 in der Panzerschlacht von Cambrai ums Leben kommt.

100 000 Opfer

Der Name Cambrai steht im Ersten Weltkrieg für die erste große Panzeroffensive der Geschichte. An dem strategisch wichtigen Eisenbahnknotenpunkt wollen die Briten die deutsche Siegfriedstellung durchbrechen. Ihre Tanks sollen die gegnerischen Linien überrollen und endlich Bewegung in den festgefahrenen Stellungskrieg bringen.

Wie so viele Pläne scheitert auch dieser. Es gibt kaum Veränderungen im Frontverlauf. Es geht nicht vor und kaum zurück. Nichts Neues im Westen – doch allein bei dieser Schlacht werden beinahe 100 000 deutsche Soldaten verwundet, getötet oder gefangen genommen.

Eines der Opfer ist Josef Himmelreich. Der 21-Jährige wird von einer Granate getroffen. Er ist sofort tot. Irgendwann danach müssen große Mauerteile des *Château de Franqueville* nahe Bourlon, an dem seine Stellung lag, über ihm zusammengebrochen sein. Diese Steine bedecken seine Gebeine für fast ein Jahrhundert.

Erkennungsmarke gefunden

90 Jahre nach den Panzern rollen an gleicher Stelle die Bagger. Im Vorfeld der

Gedenkfeiern zum 90. Jahrestag der Schlacht von Cambrai führt die Stadt verschiedene Instandsetzungsarbeiten aus. Auch die alte Mauer des Châteaus soll renoviert werden. Dazu müssen zunächst die eingestürzten Bruchstücke entfernt werden. Irgendwann hebt die Baggerschaufel das alte Mauerteil an, unter dem Josef Himmelreich verschüttet wurde. Der Bauarbeiter ist nicht übermäßig erschüttert als er die Gebeine entdeckt. Solche Fälle gibt es in dieser geschichtsträchtigen Gegend häufiger. Erstaunen tritt erst ein, als man die Erkennungsmarke bei dem Toten findet. Sie ist sehr gut erhalten, die Inschrift deutlich zu erkennen: *Himmelreich, Westfeld*.

Es wird schwierig

So erfährt Philippe Lafarge im Rathaus von Cambrai von dem Deutschen aus dem Ersten Weltkrieg. Sofort hat er eine Idee für die anstehende Gedenkfeier: Wie wäre es, wenn man zum 90. Jahrestag der Kämpfe Angehörige der drei maßgeblich beteiligten Nationen aus Deutschland, Großbritannien und Kanada einladen würde? Lafarge greift zum Telefonhörer und ruft den Volksbund-Landesverband Hamburg an. Die Hamburger um den ehemaligen Geschäftsführer Rüdiger Tittel und den amtierenden Vorsitzenden René Alfeis hat er durch viele Workcamps schätzen gelernt. Auch zu seiner Nachfolgerin hält er regelmäßig Kontakt. Dr. Oktavia Christ muss seine Hoffnung allerdings etwas dämpfen: „Es wird sehr schwierig, nach so langer Zeit noch Angehörige zu finden, besonders wenn das Opfer so jung gestorben ist," sagt sie.

Doch dann ist Christ selbst überrascht, wie leicht alles geht. Die Hinweise *Himmelreich und Westfeld* sowie zwei Telefonate reichen aus, um die Nichte des Opfers tatsächlich zu finden. Mehr noch: Insgesamt elf Angehörige wollen bei der Einbettung auf der deutschen Kriegsgräberstätte des Ersten Weltkrieges in Cambrai dabei sein.

In Frankreich werden die Himmelreichs wie alte Freunde empfangen und umsorgt. Es gibt ein umfangreiches Rahmenprogramm. „Wir hätten nie vermutet, dass so ein großer Aufwand betrieben und so viel Presse da sein würde. Sogar das französische Fernsehen war da und hat mich interviewt," sagt Heinz Himmelreich, Ottilies elf Jahre jüngerer Bruder. Und dann bekommt er auch noch einen Knopf mit dem Emblem der Kaiserkrone sowie den Ring seines Onkels Josef Caspar Himmelreich überreicht.

Zum Guten verändert

„Es war alles so schön. Ich weiß gar nicht, wie ich mich bei den Franzosen und dem Volksbund bedanken soll," ergänzt Ottilie. Wieder steht sie in der Küche. Mit Blick auf die Hochsauerlandhänge backt sie ihre Apfelpfannkuchen. Wie nebenher beantwortet sie dem Volksbund-Redakteur Fragen, die ihr in diesen Tagen schon so oft gestellt wurden. „Wissen Sie, das alles ist irgendwie komisch. Denn vorher hatte ich kein so gutes Bild vom Franzosen," sagt sie schließlich. Schon häufiger seien sie und ihr Bruder in den vergangenen Jahrzehnten nach Frankreich gereist und dabei einer spürbaren Ablehnung gegenüber den Deutschen begegnet. Einmal, während einer Stadtführung im Elsass, habe einer ihrer Mitreisenden sogar einen Eimer mit kaltem Wasser aus einem der Häuser abbekommen. Kopfschütteln in der Westfelder Küche. „Doch jetzt ist das anders. Diese Trauerfeier hat für uns alles zum Guten verändert," sagen Ottilie und Heinz.

Frieden herbei gesehnt

„Kriege enstehen in den Köpfen von Menschen, sie werden von Menschen geplant, vorbereitet und geführt. Aber auch Frieden entsteht in den Köpfen von Menschen; er wird geradezu herbeigesehnt." Diese Sätze stammen von Professor Volker Hannemann. Das Vorstandsmitglied des Volksbundes hält die Gedenkrede für Josef Caspar Himmelreich in der Kirche St. Martin von Bourlon. Dort herrscht eine würdevolle Stimmung. Vor dem Rednerpult sieht man großformatige Fotos von kanadischen und britischen Gefallenen, Menschen in Uniformen des Ersten Weltkrieges. Im Zentrum steht der mit Blumen und Fahne geschmückte Sarg von Josef

Professor Volker Hannemann, Mitglied des Volksbund-Bundesvorstandes, hält die beeindruckende Gedenkrede anlässlich des 90. Jahrestages der Panzerschlacht von Cambrai. *Foto: Dr. Oktavia Christ*

Himmelreich. „Erst das Ende eines Krieges bietet die Chance auf einen Neubeginn, für ein friedliches und freiheitliches Zusammenleben der Menschen und Völker," sagt Hannemann: „Aus Gegnern sind heute Freunde geworden. Aber wir dürfen keinen Schlussstrich ziehen, wir dürfen die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft nicht vergessen."

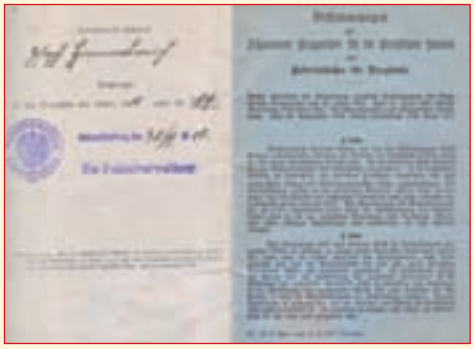
Werde nach ihm sehen

Ottilie Himmelreich ist von dieser Rede tief beeindruckt, ebenso von dem überraschenden Brief, den ihr eine Unbekannte schreibt. Sie heißt Anneliese Topart-Förg und wanderte vor Jahrzehnten nach Frankreich in die Nähe von Cambrai aus. Durch die Zeitung erfährt sie vom Schicksal Josef Himmelreichs – und möchte helfen. Sie nimmt Kontakt zu den ihr völlig unbekannten deutschen Angehörigen auf. „Ich werde jetzt öfter nach Josef sehen und sein Grab pflegen," sagt sie. Heinz und Ottilie Himmelreich sind überwältigt. Auch damit hatten sie nicht gerechnet.

Maurice Bonkat

In Uniformen des Ersten Weltkrieges gekleidet, betten ehrenamtliche Helfer den Sarg von Josef Himmelreich zur letzten Ruhe. *Foto: Philippe Lafarge*

Die Feierlichkeiten werden von einer Ausstellung mit historischen Dokumenten begleitet.



Friedensarbeit im besten Sinne

Sammler im Neuen Schloss Stuttgart geehrt

Dass die Baden-Württemberger fast alles können, ist bekannt. Wie sie es aber schaffen, das Sammlungsergebnis für den Volksbund jedes Jahr zu steigern, bleibt ein Rätsel. Neben den traditionell erfolgreichsten Sammlern aus Bayern sind baden-württembergische Ehrenamtliche die wichtigsten Stützen der Haus- und Straßensammlung. In diesem Jahr kamen im Ländle allein durch Bundeswehr und Reservisten über 300 000 Euro zusammen. Dies ist eine erneute Steigerung zum Rekordergebnis des Vorjahres.

Dank vom Innenminister

„Dafür möchte ich Ihnen von ganzem Herzen danken," sagte Innenminister Heribert Rech, der die Sammler im Neuen Schloss Stuttgart ehrte (siehe Interview, Seite 14). Rech betonte, dass der Volksbund auf die Hilfe der Bundeswehr und Reservisten bei der Sammlung, bei Arbeitseinsätzen oder Workcamps angewiesen sei: „Was Sie tun, ist keine Arbeit von gestern, sondern Friedensarbeit im besten Sinne. Gemeinsam mit dem Volksbund tragen Sie dazu bei, dass die Toten der Weltkriege nicht in Vergessenheit geraten."

Der Kommandeur des Landeskommandos, Oberst Franz Arnold, lobte ebenfalls das Engagement der Helfer in Uniform. Zugleich sehe er die Unterstützung des Volksbundes in seiner friedensstiftenden Arbeit als besondere moralische Verpflichtung an. Auch Volksbund-Landesvorsitzender Dr. Norbert Nothhelfer dankte den ehrenamtlichen Helfern: „Seit langem schon ist die traditionelle Scheckübergabe eine Demonstration der Partnerschaft zwischen Volksbund, Bundeswehr und Reservisten." Folgerichtig nahmen Nothhelfer, Oberst Arnold, der Landesvorsitzende des Verbandes der Reservisten, Michael Sihler, und Innenminister Rech gemeinsam 30 Einzelehrungen vor.

Eine Herzensangelegenheit

Einer der speziell geehrten Sammler war Stabsfeldwebel Siegfried Brixler. Sein Vater kämpfte im Zweiten Weltkrieg drei Jahre in Italien. Eben dort vollbrachte sein Sohn einen wichtigen Friedensdienst: Brixler leitete bereits zehn Arbeitseinsätze in Italien. Zudem schuf er eine Unterkunft in Pomezia, für die er viel Zeit opferte und etliche Sponsoren gewann. Sein Pendant bei den Reservisten ist Manfred Burr, dessen Vater die russische Gefangenschaft überlebte. Burr begleitete viele Workcamps mit Jugendlichen in Frankreich. Noch heute besitzt er die Handschuhe und die Bürste, die er bei seinem ersten Arbeitseinsatz benutzt hatte. Reservist Siegfried Wespel ist ebenfalls ein tatkräftiger Helfer. Ihm und seinen Mitstreitern von der Reservistenkameradschaft Reinstetten gelang es, über 15 000 Euro für den Volksbund zu sammeln. „Es war uns eine Herzensangelegenheit," sagten die drei stellvertretend für alle geehrten Sammler.

Siegfried Wespel, Reservistenbeauftragter Georg Arnold und Manfred Burr (von links)

Stabsfeldwebel Siegfried Brixler und Bundeswehrbeauftragter Joachim Pachale *Fotos: M. Bonkat*

Baden-Württembergs Innenminister Rech ehrte die besten Sammler für den Volksbund (unten).

Keine leichte Aufgabe!

Baden-Württembergs Innenminister Heribert Rech

Sehr geehrter Innenminister Rech, Sie sind seit annähernd zwei Jahrzehnten Mitglied des Volksbundes. Was bewegte Sie zu Ihrem Engagement?

Es ist mir ein persönliches Anliegen, den Volksbund nach Kräften zu unterstützen. Ich weiß – nicht zuletzt durch meinen eigenen familiären Hintergrund – wie wichtig es ist, dass die Toten der beiden Weltkriege nicht in Vergessenheit geraten. Für die Angehörigen der Toten ist der Erhalt und die Pflege von Kriegsgräbern eine bedeutsame Arbeit: sie gibt ihrer Trauer einen Ort. Nicht zu vergessen ist auch das, was junge Menschen auf den Soldatenfriedhöfen leisten: Diese Arbeit ist von enormer Bedeutung für die Völkerverständigung, die Aussöhnung zwischen den ehemaligen Kriegsgegnern und eine friedliche Zukunft. Ich möchte mit meinem Engagement die Arbeit des Volksbundes würdigen und mit meinem Namen für die Belange des Volksbundes in der Gesellschaft werben.

Ihre Eltern kamen nach dem Zweiten Weltkrieg als Angehörige der deutschen Minderheit der Donauschwaben aus dem ehemaligen Jugoslawien nach Baden-Württemberg. Was haben sie Ihnen über diese Zeit berichtet?

Franz Arnold, Heribert Rech, Dr. Norbert Nothhelfer und Michael Sihler (von links) ***Foto: M. Bonkat***

Mein Vater hat mir erzählt, dass die Menschen im Vielvölkerstaat Jugoslawien über Jahrhunderte friedlich zusammengelebt haben – aber auch davon, was nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs an Unvorstellbarem geschah.

Heute tragen Sie auch als Beauftragter für Vertriebene, Flüchtlinge und Aussiedler Verantwortung. Inwiefern prägt Ihre persönliche Vergangenheit Ihr Verständnis für die heutigen Opfer von Krieg und Gewalt?

Ich habe diese Aufgabe gerne und aus Überzeugung übernommen – auch aufgrund meines persönlichen Hintergrundes. Meine Eltern haben als Donauschwaben am Ende des Zweiten Weltkriegs das Vertreibungsschicksal, den Verlust ihrer Heimat erleiden müssen. Als Landesbeauftragter setze ich mich dafür ein, dass Verständigung und Versöhnung zwischen den Völkern verstärkt werden, damit sich die schrecklichen Folgen von Krieg und Gewalt, Vertreibung und Heimatverlust niemals wiederholen. Die täglichen Nachrichten aus den Krisengebieten der Welt über die Schrecken von Krieg und Terror machen betroffen. Die humanitäre Verpflichtung den Opfern von Krieg und Gewalt gegenüber nehme ich sehr ernst. In meiner Eigenschaft als Innenminister sehe ich es als meine persönliche Verantwortung an, dafür Sorge zu tragen, dass die humanitären Handlungsspielräume bei allen Entscheidungen meines Hauses ausgeschöpft werden.

Frage nicht, was der Staat für Dich tun kann – frage, was Du für den Staat tun kannst! Dieses Zitat haben Sie mit Blick auf die Chancen der Eigeninitiative der Bürger angeführt. Die Sammler, die Sie heute ehren, haben großes Engagement gezeigt. Was sagen Sie ihnen?

Die ehrenamtlichen Helfer der Bundeswehr haben zusammen mit den baden-württembergischen Reservistenverbänden und Freiwilligen bei der jährlichen Haus- und Straßensammlung über 300 000 Euro gesammelt. Ein ganz hervorragendes Ergebnis, das nur durch den uneigennützigen Einsatz vieler Helferinnen und Helfer möglich war. Sie alle zeigen damit auf eindrucksvolle Weise, dass sie bereit sind, sich für die überaus wichtige Arbeit des Volksbundes zu engagieren und dafür viel Zeit und Arbeit aufwenden. Ich kann es gar nicht oft genug betonen: Ohne die vielen Frauen und Männer, die ein Ehrenamt ausüben, wäre unser Land um Vieles ärmer.

Der Volksbund hat seine Friedensarbeit und die Suche nach Kriegstoten besonders im Osten Europas intensiviert. Was können Sie und andere Politiker persönlich tun, um diese wichtige Aufgabe im In- und Ausland zu unterstützen?

Nach dem Fall der Mauer konnte der Volksbund seine Arbeit auch in den Staaten Osteuropas aufnehmen. Dies ist keine leichte Aufgabe. Es ist ein vorsichtiges Gewinnen von Vertrauen, ein Festigen langsam entstehender Freundschaften. Diplomatische Begegnungen, politische Gespräche mit den Verantwortlichen vor Ort, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den betroffenen Regionen, Veranstaltungen und vieles mehr sind wichtig, weil sie Grundbedingungen für die Arbeit des Volksbundes schaffen und damit dessen Arbeit unterstützen, oftmals auch erst ermöglichen. Bei meinen Reisen als Landesbeauftragter für Vertriebene, Flüchtlinge und Aussiedler in den Osten Europas werbe ich in diesem Sinne für Frieden und Versöhnung unter den Völkern. Aber auch wir selbst müssen Ängste und Vorurteile revidieren. Wir müssen Feindbilder abbauen und uns bewusst werden, dass im Grunde viele Menschen – egal woher sie kommen und wo sie leben – nur ein wenig Glück in ihrem Leben verwirklichen wollen.

Arbeitsbilanz 2007

Volksbund-Informationsstand zur didacta 2007

Einbettung auf der Kriegsgräberstätte Sologubowka

Gedenkveranstaltung in Ysselsteyn

Danke für Ihre Hilfe!

Inhalt

Bau und Pflege	2 - 3
Friedhofseinweihungen und Gedenkfeiern	4
Umbettungen	4 - 5
Gräbernachweis und Angehörigenbetreuung	5 - 6
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	6
Volksbund, Bundeswehr und Reservisten	7
Reisen „mit uns“	8
Jugend- und Schularbeit	8 - 9
Mitglieder und Spender	10
Erbschaftsinformation, Stiftung Gedenken und Frieden	11
Zahlen und Leistungen	11
Volksbund im Überblick	12

Bau und Pflege

Der Volksbund pflegt die Gräber von etwa zwei Millionen Kriegstoten, die auf 827 Friedhöfen in 45 Ländern ruhen. 500 davon befinden sich in Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Die Pflegefläche aller Friedhöfe beträgt etwa 765 Hektar. Das entspricht der Fläche von 1 000 Fußballfeldern. 240 Anlagen werden durch eigenes Personal, 587 durch Firmen, kommunale Betriebe, Kirchengemeinden, Vereine und Privatpersonen gepflegt.

Der Orkan „Kyrill“ beschädigte Mitte Januar 2007 die Krypta in Pordoi. Das Material zur Reparatur musste mit dem Hubschrauber herantransportiert werden.

Friedhofspflege und Bauunterhaltung

Die Mitarbeiter des Referates Friedhofspflege und Bauunterhaltung erhalten mehr als 450 Kriegsgräberstätten beider Weltkriege. Dazu kommen über 800 Grabstätten und Denkmale des deutsch-französischen Krieges von 1870/71. Dafür stehen insgesamt elf Millionen Euro zur Verfügung.

Zu Beginn des vergangenen Jahres zerstörte der Orkan Kyrill das Dach der Krypta auf dem Pordoi-Pass. Leider wurden von vielen Anlagen Metallgegenstände entwendet. Die Schäden wurden dank der finanziellen Hilfe der Volksbundförderer inzwischen beseitigt.

Auf den Friedhöfen Cassino, Costermano, Feltre, Futa-Pass und Quero in Italien, Maleme in Griechenland sowie Bergheim, Chaulnes und Noyers-Pont-Maugis in Frankreich wurden die Verwalterhäuser und Nebengebäude instand gesetzt. Die Pflegegebäude auf den Friedhöfen Fort-de-Malmaison/Frankreich und Lommel/Belgien wurden erweitert, die Wirtschaftszufahrt am Friedhof Bordj-Cedria/Tunesien behindertengerecht ausgebaut. In Motta St. Anastasia/Italien baute der Volksbund ein neues Schattengerüst, in Maleme einen Parkplatz. Auf der Kriegsgräberstätte Golm/Deutschland überarbeitete der Volksbund die Wegeflächen, brachte einen neuen Handlauf an der Treppenanlage an und stellte zusätzliche Parkbänke auf. Am U-Boot-Ehrenmal Möltenort waren ebenfalls Renovierungsarbeiten auszuführen. Der Grabzeichenaustausch auf dem Waldfriedhof in Halbe wurde mit Unterstützung der Bundeswehr zum Jahresende abgeschlossen.

Neben den baulichen Arbeiten berieten die Volksbund-Mitarbeiter zahlreiche Gemeinden und Friedhofsträger im Inland bei der Aus- und Umgestaltung von Kriegsgräberstätten. Als Ratgeber für den vorschriftsmäßigen und sachgerechten Umgang mit den Kriegsgräberstätten im Inland entstand eine Handreichung zur Erhaltung und Pflege von Kriegsgräberstätten.

Die namentliche Kennzeichnung der Kriegsgräberstätten und die gärtnerische Überarbeitung der Anlagen werden künftig einen größeren Stellenwert einnehmen und mit erheblichen Kosten verbunden sein.

Neubau und Bauunterhaltung

In Russland führte der Volksbund den Ausbau von drei großen Sammelfriedhöfen fort und brachte die Projekte größtenteils zum Abschluss. Schwerpunkt der Arbeit war der am 8. September 2007 eingeweihte Sammelfriedhof in Sebesh. Dort sind inzwischen die Namen von 11 205 Toten auf Namenstelen verzeichnet. An der Einweihung nahmen auch deutsche und russische Soldaten teil, die zuvor in Sologubowka gemeinsam mit den Volksbundmitarbeitern 6 000 deutsche Kriegstote eingebettet hatten – der erste gemeinsame Arbeitseinsatz dieser Art! Der Arbeitseinsatz wurde im November in Berlin und Brandenburg fortgesetzt.

Friedhöfe in Osteuropa

auf denen 2007 in nennenswertem Umfang Namenskennzeichnungen vorgenommen wurden:

Land	Friedhof	Anzahl
Lettland	Ogre	372
Lettland	Riga	2 282
Lettland	Saldus	492
Litauen	Kaunas	469
Polen	Laurahütte (Siemianowice)	6 196
Russland	Sebesh	11 215
Ukraine	Sewastopol-Gontscharnoje	3 516
Ukraine	Kiew	3 554

Arbeitsschwerpunkte 2007

Ausführung größerer Ausbau-, Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten in:

Land	Friedhöfe
Belgien	3
Deutschland	2
Estland	2
Frankreich	5
Griechenland	1
Italien	3
Lettland	2
Litauen	1
Österreich	1
Polen	2
Russland	11
Ukraine	4
Gesamt:	**37**

Auf dem Sammelfriedhof in Apscheronsk (Kaukasusgebiet) baute der Volksbund Einfriedung und Wege aus und stellte das Hochkreuz auf. Bei den Arbeiten halfen Jugendliche aus Bayern und Baden-Württemberg. Der Sammelfriedhof Kursk-Besedino ist ebenfalls baulich fertig und wird künftig mehr als 40 000 gefallenen deutschen Soldaten eine würdige Ruhestätte bieten. Die deutschen Kriegsgefangenenfriedhöfe in Kameschkowo, Leschnowo, Petrosawodsk, Tscherepowez und Uglitsch mit ihren zentralen Gedenkplätzen sind ebenfalls hergerichtet.

In den baltischen Staaten lag der Schwerpunkt der Arbeiten in Lettland: So weihte der Volksbund am 21. September 2007 die Kriegsgräberstätte in Ogre und am Folgetag die Kriegsgräberstätte in Riga-Beberbeki unter großer Anteilnahme der Öffentlichkeit und vieler Angehöriger ein. In Narva/Estland wurden mit ehrenamtlicher Hilfe von Bundeswehrangehörigen 123 beschriftete Grabkreuze aufgestellt.

In den vergangenen Jahren boten viele Förderer des Volksbundes an, bei den Arbeiten auf den Kriegsgräberstätten zu helfen. Daher organisierte der Volksbund erstmalig einen entsprechenden Arbeitseinsatz auf der Kriegsgräberstätte des Ersten Weltkrieges in Puoriai bei Vilnius/Litauen.

In Polen wurden auf der Kriegsgräberstätte Laurahütte (Siemianowice) Namenstelen aufgestellt und ein Wirtschaftsgebäude errichtet. Auf dem Sammelfriedhof in Neumark (Stare Czarnowo) bei Stettin setzte die Bundeswehr Symbolkreuzgruppen auf den Gräberfeldern.

In Belarus (Weißrussland) intensivierte der Volksbund die Bemühungen, ein weiteres Gelände für den Ausbau eines Sammelfriedhofes zu erhalten. Die Gespräche mit den örtlichen Behörden versprechen Erfolg. Zurzeit ist die Übertragung eines Geländes bei Schatkowo vorgesehen.

In der Ukraine wurde mit der Anlage in Antrazit ein weiterer Kriegsgefangenenfriedhof ausgebaut. Auf dem Sammelfriedhof in Sewastopol-Gontscharnoje (Krim) wurden weitere Namenstelen aufgestellt. Dort hatten die Teilnehmer eines Workcamps im Sommer bei der Pflege des Friedhofes geholfen. In Kiew und Charkow wurde die Namenbeschriftung weiter ergänzt.

In der Slowakischen Republik richtete der Volksbund mit Hilfe der Bundeswehr die Kriegsgräberstätte des Ersten Weltkrieges in Vysny Mirosov her. Jugendliche aus Baden-Württemberg erneuerten die Inschriften der Grabkreuze in Zborov und Hunkovce.

Das Projekt „Namen für Rossoschka“ nahe Wolgograd wird fortgesetzt. Die Gedenkstätte wird 2008 um weitere 13 000 Namen auf 13 Namenwürfeln ergänzt.

In der Tschechischen Republik konzentrierten sich die Bemühungen auf die Suche nach einem geeigneten Friedhofsgrundstück für bereits geborgene Tote. Mit verschiedenen Kommunen, insbesondere der Stadt Eger (Cheb) wurden Gespräche geführt, die jedoch noch nicht abgeschlossen sind. Ein gestohlenes Namenbuch auf dem Friedhof in Marienbad (Marianske Lazne) wurde inzwischen ersetzt.

In Mazedonien begann der Ausbau des einzigen Sammelfriedhofes in Prilep. Bundeswehrangehörige begannen damit, den Hauptweg anzulegen und ein provisorisches Hochkreuz zu errichten.

In der Kaukasus-Republik Aserbaidschan wurden sieben bestehende Kriegsgefangenenfriedhöfe renoviert.

Bauverwaltung

Die Bauverwaltung des Volksbundes stellt die ordnungsgemäße Abrechnung der Bau- und Pflegeprojekte sicher. Die Abrechnungsstelle prüfte etwa 2 000 Rechnungen. Jedes Jahr erteilen die Mitarbeiter neben den bestehenden Mehrjahresaufträgen 500 Aufträge neu – und überprüfen diese auf Einhaltung der Vergaberichtlinien sowie des Wirtschaftsplanes. Zudem rechnet der Volksbund die Arbeitseinsätze der Bundeswehr und Reservisten auf Kriegsgräberstätten ab (2007: 88).

Zum Nachweis der vom Auswärtigen Amt erhaltenen Fördermittel für Arbeiten im Ausland und zum Nachweis der Fördermittel der Länder Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg wurden Projektabrechnungen vorgelegt. Zudem erstellte der Volksbund zur Vorbereitung der Baumaßnahmen sowie der Einbettungen die entsprechenden Zeichnungen.

Bau- und Pflegearbeiten sind in einigen Ländern von der Mehrwertsteuer befreit. Knapp 80 000 Euro wurden auf diese Weise eingespart. Die Bauverwaltung ist darüber hinaus verantwortlich für die Gräberfürsorge in den Überseeregionen.

Im vergangenen Jahr wurden etwa 300 Besucherbücher und 100 Namenbücher auf den Kriegsgräberstätten ersetzt.

Ausblick 2008 (Auswahl)

Schwerpunkt der Arbeit ist die Fertigstellung und Einweihung der neuen deutschen Kriegsgräberstätte Apscheronsk in der Kaukasusregion im September 2008. Daneben sind umfangreiche Neubeschriftungen von Grabzeichen auf verschiedenen Kriegsgräberstätten vorgesehen. Das Projekt „Namen für Rossoschka“ wird ebenfalls fortgesetzt. Die Gedenkstätte wird um weitere 13 000 Namen auf 13 Namenwürfeln ergänzt.

Friedhofseinweihungen und Gedenkfeiern

Das Foto zeigt die Gedenkveranstaltung in Costermano am Gardasee.

Volksbund-Präsident Reinhard Führer bei der Gedenkveranstaltung in Ysselsteyn.

Einweihungen und Gedenkveranstaltungen 2007

5.5. Gedenkveranstaltung
40 Jahre deutsche Kriegsgräberstätte Costermano/Italien

11.5. Festakt
50 Jahre Landesverband Saar in Saarbrücken

16.6. Gedenkveranstaltung
25 Jahre Jugendbegegnungsstätte Ysselsteyn in den Niederlanden

23.6. Gedenkveranstaltung
40 Jahre deutsche Kriegsgräberstätte Berneuil/Charente-Maritime in Frankreich

7.7. Gedenkveranstaltung
40 Jahre deutsche Kriegsgräberstätte Bourdon/Somme in Frankreich

21.8. Gedenkveranstaltung
40 Jahre deutsche Kriegsgräberstätte Cannock Chase/Staffordshire in Großbritannien

8.9. Einweihung
Sammelfriedhof Sebesh in Russland

21.9. Einweihung
Kriegsgräberstätte Ogre in Lettland

22.9. Einweihung
Sammelfriedhof Riga-Beberbeki in Lettland

27.10. Gedenkveranstaltung
65. Jahrestag Ende der Kämpfe in El Alamein in Ägypten

18.11. VOLKSTRAUERTAG
Zentrale Gedenkveranstaltung in Berlin

Ausführliche Informationen über die Veranstaltungen 2008 erhalten Sie unter Telefon: 0561 – 7009 – 275.

Umbettungen

Der Schwerpunkt der Umbettungsarbeiten liegt seit 15 Jahren in den Ländern Osteuropas. In diesem Zeitraum hat der Umbettungsdienst über 500 000 deutsche Kriegstote geborgen und auf würdige Ruhestätten umgebettet. Nach einer umfassenden Analyse der Situation in diesen Ländern hat der Volksbund beschlossen, die Umbettungsarbeiten bis 2015 zu intensivieren und die Zahl der jährlichen Umbettungen zu erhöhen. Dafür wurden 2007 einige Reorganisationsmaßnahmen eingeleitet, die ab 2008 wirksam werden.

Der Umbettungsbereich Osteuropa umfasst Russland, die Ukraine und Belarus (Weißrussland). Dort waren 2007 insgesamt 15 deutsche Mitarbeiter im Einsatz. Um die wachsenden Aufgaben erfüllen zu können, stellte der Volksbund zusätzlich acht Ortskräfte befristet ein, die unter Anleitung erfahrener deutscher Kollegen arbeiten. Gemeinsam mit den bis zu 100 einheimischen Hilfskräften haben sie 26 152 Kriegstote geborgen; Schwerpunkt blieb weiterhin die Russische Föderation.

Deutsche und russische Soldaten betten in Sologubowka 4 000 Kriegstote ein.

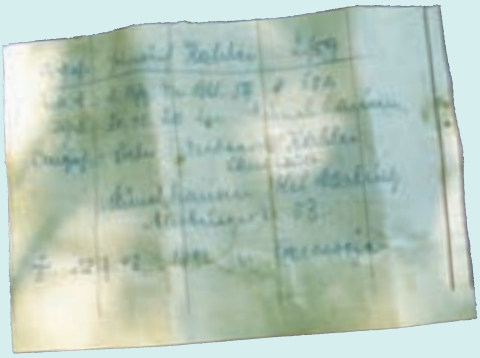
Der Umbettungsbereich Mittel- und Südosteuropa umfasst die anderen europäischen Länder des ehemaligen Ostblocks. Hier ist die Arbeit in einigen Bereichen schon fast abgeschlossen. 2007 wurden 6 094 Kriegstote geborgen, knapp die Hälfte davon in Polen.

Erfreulich ist die Steigerung der Umbettungszahlen in Belarus und in Zentralwest-Russland. Der Suchaufwand wird allerdings immer größer. Die Grablagen werden

Exhumierungen 2007

Land	Anzahl
Belarus	2 311
Estland	123
Kroatien	396
Lettland	756
Moldawien	210
Montenegro	323
Polen	2 972
Russland	16 007
Slowakische Republik	101
Slowenien	37
Tschechische Republik	419
Ukraine	7 834
Ungarn	27
Sonstige	730
Gesamt	**32 246**

kleiner, viele im Osten sind leider geplündert, so dass nur noch namenlose Gebeine geborgen werden können. Im Wettlauf gegen die Zeit leisten die Volksbundmitarbeiter hervorragende Arbeit.



Der in einer Grabflasche gefundene Zettel zeigt die Identität des Toten. Seine Angehörigen werden benachrichtigt, dass er ein würdiges Grab erhalten hat.

Ausblick 2008

Die Anzahl der Exhumierungen soll vor allem in Zentralwestrussland (Sammelfriedhöfe in Kursk-Besedino und Rshew) erhöht werden. Auch in Belarus soll das Ergebnis gesteigert werden; die Toten werden auf dem Sammelfriedhof Berjosa und dem zukünftigen Sammelfriedhof Schatkowo bestattet. Ziel für Russland, Weißrussland und die Ukraine sind 30 000 Umbettungen, für die anderen Länder Osteuropas über 6 000 Umbettungen.

Gräbernachweis und Angehörigenbetreuung

Gräbernachweis und Angehörigenbetreuung erfüllen zwei Kernaufgaben der Kriegsgräberfürsorge: Erfassung der deutschen Kriegsgräber und Betreuung der Angehörigen. Zudem beraten sie Interessenten und öffentliche Stellen.

Die speziellen Aufgaben des Gräbernachweises umfassen die Gräberkarteien, die Auswertung der Protokolle sowie Vorbereitungen von Umbettungen, Grabkennzeichen, Gedenktafeln und Namenbüchern.

Zentralgräberkartei

Grab-, Todes- und Vermisstenmeldungen:	4 862 094
Davon in 2007 erfasst:	109 390

Von der Deutschen Dienststelle in Berlin (WASt) erwartet der Volksbund bis 2014 insgesamt 1,8 Millionen Grab- und Todesmeldungen für das Gebiet der ehemaligen Sowjetunion. Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) liefert zusätzlich Meldungen über Vermisste.

Vorbereitung der Umbettungsarbeiten

Der Umbettungsdienst, der Kriegstote aus den Ursprungsgrablagen auf Sammelfriedhöfe überführt, benötigt möglichst präzise Grablagehinweise. So können die Umbetter die Grablagen – zumeist mit Hilfe von Zeitzeugen – auffinden.

Identifizierung der Kriegstoten

Vom Umbettungsdienst erhaltene	
Protokolle seit 1992:	481 238
Davon in 2007:	28 864
Bearbeitet seit 1993:	437 109
Davon in 2007:	34 178
Einzelidentifizierungen:	191 074
Nicht mehr geborgene oder unbekannte Kriegstote:	349 707
Davon in 2007 erfasst:	33 719
Gesamtzahl der bearbeiteten Fälle:	786 816
In 2007 eingegangene Bestätigungs-, Änderungs- oder Ergänzungsmitteilungen der Deutschen Dienststelle:	51 651
In 2007 eingearbeitet:	55 733

Beschriftung von Grabzeichen und Gedenktafeln

Länder:	11
Friedhöfe:	20
Positionen (Namen/Daten):	28 874

Erstellung von Namenbüchern und Gesamtdokumentationen

Die Namenbücher für viele Kriegsgräberstätten in West- und Osteuropa werden ständig aktualisiert. Aktuell in Arbeit sind die Gesamtdokumentationen für Deutschland, Ungarn, die Ukraine, sowie die Namenbücher für die neuen Kriegsgräberstätten in Osteuropa. Diese Namenbücher liegen in den Gedenkräumen aus.

Betreuung der Angehörigen

Die Angehörigenbetreuung ist eine der wichtigsten Aufgaben des Volksbundes. Viele Menschen hoffen noch immer, dass ihre vermissten Familienmitglieder gefunden werden und würdige Gräber erhalten. Gerne geben die Mitarbeiter Auskunft zu Grablagen, Vermissten, Bau und Pflege der Friedhöfe sowie zum Stand der Umbettungen. Sie standen den Angehörigen im vergangenen Jahr zudem bei mehreren Einweihungen und Kriegsgräberreisen zur Verfügung.

Im Jahr 2007 gingen 32 592 Anfragen von Angehörigen und 14 349 Schreiben von Behörden, insbesondere der Deutschen Dienststelle, beim Volksbund ein. Dem Posteingang von 46 941 Briefen stand ein Postausgang von 43 291 Schriftstücken gegenüber. In über 14 600 Fällen wurde telefonisch Auskunft erteilt.

Schriftliche Auskünfte:	25 978
Telefonische Auskünfte:	14 622
Besucherauskünfte:	209
Auskünfte zu Anfragen von Familienforschern und Chronisten:	322
Einwohnermeldeamtsanfragen:	3 340
Zwischenbescheide:	1 976
Schriftwechsel mit der Deutschen Dienststelle (WASt):	4 648
Grabschmuckschriftwechsel:	4 385
Namenbuchauszüge:	1 890

Grabschmuck- und Fotowünsche

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Finanzen und Personal führten die Mitarbeiter 8 068 Grabschmuck- und Fotoaufträge aus. Für weitere 2 350 Angehörige wurden Daueraufträge ausgeführt.

Grabschmuck-/Fotoeinzelaufträge:	8 327
Grabschmuck-/Fotodaueraufträge:	4 882

Vorgangsregistratur

Personenbezogene Vorgänge:	816 899
Davon neue Vorgänge in 2007:	16 391
Bereits elektronisch archiviert:	116 899

Grabnachforschung online

4,4 Millionen Meldungen sind im Internet unter *www.volksbund.de* zugänglich. Bis Ende 2007 haben insgesamt 545 000 Personen diese Suchmöglichkeit genutzt. Dabei haben sie 35 664 Grablageanfragen, 10 487 Kontaktanfragen, 3 183 Anfragen nach Grabschmuck sowie 39 958 Anträge auf Benachrichtigung bei Sachstandsänderungen an den Volksbund gerichtet. Seit 1999 gab es über das Internet schon 226 029 solcher neuen Kontakte.

Gemeinsame Arbeit deutscher und polnischer Soldaten

Ausblick 2008

Über 815 000 Angehörige haben sich bislang mit Fragen zu Umbettungen, Grablagen und Friedhöfen an den Volksbund gewandt.

Die Zahl von Anfragen wird voraussichtlich etwa gleich bleiben. Über 45 000 Umbettungsprotokolle (2007: 29 000) stehen für unsere Mitarbeiter zur Bearbeitung an.

Bis Ende Jahres 2008 sollen die Namen und Lebensdaten von 40 000 Kriegstoten für die Beschriftung von Namenstelen ermittelt und bereitgestellt werden.

Rechtliche Beratung

Die Dokumentation der Kriegsgräberstätten und Kriegstoten im Inland ist weitgehend abgeschlossen. Die Grabmeldungen für 887 903 namentlich bekannte Kriegstote beider Weltkriege auf 12 896 Friedhöfen bzw. Gräberfeldern wurden in die Datenbank aufgenommen und im Internet veröffentlicht. Der Erhalt der Kriegsgräber im Inland wird durch das 2004 novellierte „Gräbergesetz“ gewährleistet. 2007 wurden dazu „Allgemeine Verwaltungsvorschriften“ erlassen. Insbesondere in den neuen Bundesländern hat der Volksbund in vielen Fällen Beratungshilfe geben können.

Kriegsgräberabkommen

45 bilaterale Abkommen bilden die rechtliche Grundlage für die Arbeit des Volksbundes im Ausland. Sieben weitere Kriegsgräberabkommen – mit Belarus, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Mazedonien, Montenegro, Serbien und Tschechien – werden angestrebt. Der Gräbernachweis des Volksbundes informiert die Partnerländer regelmäßig über seine Arbeit.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

2007 gab es 8 168 Veröffentlichungen über den Volksbund. Davon gingen 334 Beiträge auf die 21 Presseinformationen der Bundesgeschäftsstelle zurück. Weitere 130 Publikationen entstanden in direkter Zusammenarbeit des Pressereferates mit einzelnen Redaktionen.

Wichtige Themen der Berichterstattung 2007:

- Volkstrauertag,
- Sammlung,
- Jugend- und Bildungsarbeit,
- Sebesh: Einweihung der Kriegsgräberstätte und erster deutsch-russischer Arbeitseinsatz,
- Lebus: Deutsch-russischerArbeitseinsatz,
- Dauerndes Ruherecht für getötete Bundeswehrsoldaten.

Ausstellungen

Die gute Zusammenarbeit der Gliederungen mit der Bundesgeschäftsstelle führte 2007 zu mehr als 70 Ausstellungen, Informationsständen und 28 Infomobileinsätzen. Mit elf Großausstellungen „Aus der Geschichte lernen“ und drei Ausstellungen zu „Workuta“ und „Jelabuga“ standen erneut Ausstellungen mit zeitgeschichtlichen Inhalten im Vordergrund. Die neue Ausstellung „Gräber mahnen zum Frieden“ war an acht Orten zu sehen.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Dauerausstellungen auf deutschen Kriegsgräberstätten im Ausland. Neben der bereits installierten Ausstellung in Riga-Beberbeki stehen sieben weitere Projekte vor der Fertigstellung. Die mehr als 50 000 gezählten Besucher der Ausstellungen, etwa 20 000 verteilte Prospekte und andere Publikationen sind ebenso ein Erfolg.

Das Foto zeigt den Volksbund-Informationsstand zur didacta 2007.

Ausblick 2008

Höhepunkte in 2008 werden die Einweihung des Sammelfriedhofs in Apscheronsk/Russland am 6. September und die Gedenkveranstaltung zum 70-jährigen Bestehen des U-Boot-Ehrenmals in Kiel-Möltenort am 12. Juni sein.

Der Volksbund wird weiter daran arbeiten, die nationale und internationale Zusammenarbeit mit Institutionen und Verbänden zu verbessern.

Der Volksbund wird in einer Reihe von Aktionen und Veranstaltungen bundesweit an den 90. Jahrestag des Endes des Ersten Weltkrieges erinnern.

Volksbund, Bundeswehr und Reservisten

Die Zusammenarbeit mit Bundeswehr und Reservisten nimmt für den Volksbund an Bedeutung zu. Deshalb bemüht sich der Volksbund stets um einen engen Schulterschluss mit den Verantwortlichen des Verbandes der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e. V. und der politischen wie militärischen Führung der Bundeswehr.

Zentrale Bedeutung haben die Arbeitseinsätze von Bundeswehr und Reservistenkameradschaften auf den Friedhöfen. Ihre Zahl von 88 (Teilnehmer: 1 089) in 2007 soll 2008 auf 100 gesteigert werden. Höhepunkt der Zusammenarbeit 2007 war der erste gemeinsame Arbeitseinsatz deutscher und russischer Soldaten im September auf sowjetischen Kriegsgräberstätten im Raum Sankt Petersburg und auf der deutschen Kriegsgräberstätte Sologubowka. Dort betteten sie gemeinsam mit Volksbundmitarbeitern 6 000 deutsche Kriegstote ein und nahmen an der Friedhofseinweihung in Sebesh teil. Im November kamen die russischen Einsatzteilnehmer zum Gegenbesuch nach Berlin und arbeiteten mit den deutschen Soldaten auf der sowjetischen Kriegsgräberstätte Berlin-Marzahn und dem deutschen Gräberfeld des ehemaligen Standortfriedhofs Berlin-Neukölln. Die Einbettung von sowjetischen Kriegstoten in Lebus war ebenso einer der Höhepunkte dieses Einsatzes wie die Teilnahme an der zentralen Gedenkfeier zum Volkstrauertag in Berlin.

Reservist Volker Lehmann und Hund Leon sammeln für den Volksbund.

In Sologubowka/Russische Föderation gab es den ersten gemeinsamen Arbeitseinsatz deutscher und russischer Kameraden.

Unterstützung der Jugendarbeit

Ohne die Unterstützung unserer Workcamps durch die Bundeswehr mit Bussen, Kraftfahrern, Köchen sowie sonstigem Personal und Fahrzeugen könnte der Volksbund einen wesentlichen Teil seiner Jugendarbeit nicht im bisherigen Umfang leisten. Die Unterstützung für 57 Workcamps in 2007 soll auch für 2008 wieder sichergestellt werden.

Haus- und Straßensammlung

Soldaten und Reservisten sammeln etwa ein Drittel der Spenden während der Haus- und Straßensammlung. Das Sammelergebnis 2007 von Bundeswehr und Reservisten lag bei etwa 2,29 Millionen Euro.

Ausblick 2008

Wieder ist ein deutsch-russischer Arbeitseinsatz in der Russischen Föderation, dieses Mal in Apscheronsk im Kaukasus, mit einem Gegenbesuch in Deutschland geplant.

Mit Hilfe seiner erfahrenen Bundeswehr- und Reservistenbeauftragten wird der Volksbund mit Nachdruck versuchen, die Bundeswehr trotz erheblicher Einschränkungen insbesondere durch die zahlreichen Auslandseinsätze für die Mithilfe zu motivieren und weitere Reservistenkameradschaften zu aktivieren.

Reisen „mit uns“

827 Kriegsgräberstätten in 45 Staaten betreut der Volksbund gegenwärtig. Jeder einzelne Friedhof hat seine ganz eigene Geschichte und für viele Angehörige eine sehr persönliche Bedeutung. Mit seinem Reiseangebot möchte der Volksbund dazu beitragen, dass die Angehörigen diese Orte der Trauer und der Erinnerung besuchen können. Gerade die Begegnung mit der Vergangenheit, mit den Menschen vor Ort und anderen Kulturen sind wichtige Bausteine der Verständigung.

Im Jahr 2007 organisierte die Bundesgeschäftsstelle 37 Reisen mit 1 013 Teilnehmern in 16 Länder. Die Gliederungen organisierten weitere 98 Reisen mit 3 397 Teilnehmern.

Die Angehörigen von Kriegstoten bilden noch immer die größte Gruppe unter den Reisenden. Doch die Zahl derjenigen, die keinen persönlichen Bezug zu einem Kriegsgrab haben, wächst seit Jahren. Deshalb hat der Volksbund ein vielfältiges Reiseprogramm entwickelt, das den veränderten Interessen und Ansprüchen genügt. Alle Reisen werden von Reiseunternehmen veranstaltet, die sich auf bestimmte Regionen spezialisiert haben. Stets ist ein Reisebegleiter des Volksbundes mit dabei. Auf das Erlebnis der Gruppengemeinschaft und die Begegnung mit den Menschen der bereisten Regionen wird ebenso viel Wert gelegt wie auf angemessenen Komfort. Die Mitgliedschaft im Volksbund ist erwünscht, aber nicht Bedingung.

Den aktuellen Reiseprospekt und Auskünfte zu den Veranstaltungen 2008 erhalten Sie unter:

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.
- Reise-Information -
Werner-Hilpert-Straße 2,
34112 Kassel
Tel: 0561 - 7009 - 167
Fax: 0561 - 7009 - 275
reisen@volksbund.de

Jugend- und Schularbeit

Schulische und außerschulische Jugendarbeit

Der Volksbund ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und betreibt als einziger Kriegsgräberdienst der Welt eine eigene außerschulische und schulische Jugendarbeit. 2007 trafen sich über 21 400 junge Menschen aus verschiedenen Ländern in den Workcamps und Jugendbegegnungsstätten des Volksbundes im In- und Ausland. Sie arbeiteten auf Kriegsgräber- und Gedenkstätten und setzten sich mit der deutschen und europäischen Geschichte auseinander.

Außerschulische Jugendarbeit/Workcamps

Seit 1953 bietet der Volksbund Workcamps außerhalb Deutschlands an. Seit 1962 gibt es internationale Workcamps in der Bundesrepublik Deutschland, an denen junge Menschen aus vielen Ländern Europas teilnehmen. So haben seit 1953 etwa 194 000 junge Menschen aus ganz Europa an den von den Landesverbänden des Volksbundes organisierten Workcamps und Arbeitseinsätzen teilgenommen. Allein im Jahr 2007 waren es 2 066 Jugendliche in 64 Workcamps. 18 Workcamps mit Teilnehmer/innen aus 28 Ländern fanden im Inland, 46 Workcamps im Ausland statt.

Durch ihr Engagement beteiligen sich die Jugendlichen aktiv an der friedenspädagogischen Arbeit des Volksbundes. Beispielsweise sind so auch Dutzende von Städte- und Schulpartnerschaften gewachsen. Die Workcamps des Volksbundes werden durch den Kinder- und Jugendplan des Bundes, das Deutsch-Polnische Jugendwerk, die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch sowie aus dem Europa-Programm *Jugend in Aktion* gefördert. Ohne die Unterstützung der Bundeswehr durch

Reiseziele 2008

Aus den insgesamt 41 Reisen des Jahres 2008 sind besonders die nachfolgenden Angebote zu empfehlen. Sie beinhalten die Teilnahme an einigen der Einweihungs- und Gedenkveranstaltungen:

20. Mai: 10 Jahre Kriegsgräberstätte Charkow/Ukraine

12. Juni: 70 Jahre U-Boot-Ehrenmal Möltenort/Kiel

6. September: Einweihung Kriegsgräberstätte Apscheronk/Russland

26. September: 10 Jahre Kriegsgräberstätte Laurahütte (Siemianowce)/Polen

Der Golm auf Usedom ist die jüngste Jugendbegegnungs- und Bildungsstätte des Volksbundes.

Busse und Personal könnte die überwiegende Anzahl der Volksbund-Workcamps so nicht stattfinden.

Schulische Jugendarbeit und Jugendbegegnungsstätten

Im Rahmen der Friedenserziehung an den Schulen pflegt der Volksbund ein Netz von etwa 8 000 Kontaktlehrer/innen, die durch Projektvorschläge und Arbeitsmaterialien (wie die Pädagogischen Handreichungen) unterstützt werden. Auf Bundesebene und in den Landes- oder Bezirksverbänden wird der Volksbund durch ehrenamtliche Mitarbeiter im Bundesjugendausschuss bzw. in Pädagogischen Arbeitskreisen und Beiräten unterstützt.

Gesamtkatalog: Aktuelle Angebote der Jugend- und Schularbeit

Ein besonderer Erfolg war der am 27. April 2006 von der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Bundesländer neu gefasste Beschluss „Berücksichtigung der Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. in den Schulen“. Die Kultusminister treten dafür ein, „dass die Schulen auch weiterhin an den Aufgaben des Volksbundes mitwirken und damit eine nachhaltige Erziehung zum Frieden fördern“. Sie sehen den Erhalt und Besuch der Kriegsgräber- und Gedenkstätten „als unverzichtbaren Beitrag zur nachhaltigen Stärkung und Fortentwicklung demokratischer Gedenk- und Erinnerungskulturen und als Beitrag zur Versöhnungsarbeit im zusammenwachsenden Europa“.

Wohnhaus der JBS Ysselsteyn

Ziel ist es, Geschichte hautnah erleb- und begreifbar zu machen. Der Volksbund unterhält in eigener Trägerschaft vier Jugendbegegnungsstätten (JBS) und ein Jugendhaus. Sie stehen auf dem Gelände oder in direkter Nachbarschaft der deutschen Kriegsgräberstätten Lommel in Belgien, Niederbronn-les-Bains in Frankreich, Futa-Pass in Italien, Ysselsteyn in den Niederlanden und Golm auf Usedom in Deutschland. Pädagogische Mitarbeiter/innen des Volksbundes bieten Lehrer/innen und Gruppenleiter/innen konkrete Planungshilfen für ihre Projekte. Von 1991 bis Ende 2007 zählte der Volksbund in seinen Häusern genau 109 898 Gäste.

Aus- und Fortbildung/ Qualitätsentwicklung

Um die Qualität seiner Jugendarbeit zu verbessern, hat der Volksbund zahlreiche Seminare zur historisch-politischen Bildung im In- und Ausland durchgeführt. Neben den zentralen Jahrestagungen der Workcampleiter/innen sowie der Leiter/innen der JBS wurden zwei Jugendgruppenleiterkurse zum Erwerb oder zur Auffrischung der Jugendleitercard (Thema z. B. „Friedenspädagogische Module auf Kriegsgräberstätten“) angeboten.

In der Praxis bewährte Inhalte schlagen sich immer stärker auch in den konzeptionellen Grundlagen der Arbeit nieder. Beispiele dafür sind die Arbeitsinhalte der Workcamps, die sich neben der originären Arbeit auf deutschen Kriegsgräberstätten der Weltkriege an vielen Orten auch auf Kriegsgräber- und Gedenkstätten anderer Nationen beziehen.

Entwicklung der Gästezahlen Jugendbegegnungsstätten 1993-2007

1993	718	1998	5 210	2003	7 173
1994	1 272	1999	6 649	2004	8 157
1995	2 458	2000	6 914	2005	12 446
1996	3 019	2001	8 087	2006	15 933
1997	4 197	2002	8 320	2007	19 345

Jugendarbeitskreise

In 14 Bundesländern gibt es Jugendarbeitskreise des Volksbundes, auf Bundesebene den Bundesjugendarbeitskreis. Neben aktiver Hilfe bei der Gräberpflege, der Öffentlichkeitsarbeit und bei der Sammlung engagieren sie sich in der ehrenamtlichen Leitung der Workcamps. Sie setzen sich mit zeitgeschichtlichen und gesellschaftspolitischen Aspekten der Friedens- und Konfliktforschung auseinander. In der Gremienarbeit auf Landes- und Bundesebene nehmen zahlreiche jugendliche Mitglieder die Mitgestaltung der Volksbundarbeit wahr.

Ausblick 2008

In Workcamps und den JBS sollen über 22 000 junge Leute erreicht werden. Die Zahl der Workcamps soll möglichst gehalten werden. Im Bereich der Aus- und Fortbildung, der Qualitätsentwicklung und Jugendpolitik (Vernetzung mit anderen Trägern der Jugendarbeit) sollen weitere Wege beschritten werden. Der Gewinnung von Fördermitteln und Fundraising-Aktionen kommt eine besondere Bedeutung zu. Das Internet-Angebot des Volksbundes für die Zielgruppen Schüler, Elternschaft und Lehrer wird neu gestaltet.

In den Workcamps und Jugendbegegnungsstätten wird ganzheitliche Geschichtsbetrachtung zum Projekt. Internationale Formen des Gedenkens, der Erinnerungsarbeit und der Auseinandersetzung mit der Geschichte lassen Jugendliche verschiedener Länder erleben, wie grundlegend und wertvoll die Achtung vor dem Einzelnen für ein friedvolles Miteinander ist – *Arbeit für den Frieden*!

Mitglieder und Spender

Einzelmitglieder und -spender des Volksbundes (ohne Berücksichtigung der Sammlungen, der Erbschaften, der Zuwendungen von Gemeinden, Kirchen, Schulen und der Bußgelder) haben 2007 mit rund 22,3 Millionen Euro mehr als die Hälfte der Gesamteinnahmen erbracht. In der Datei sind die Adressen von 188 218 Mitgliedern und 1 608 842 aktiven und passiven Spendern und Interessenten gespeichert.

Aktive (zahlende) Förderer 2007

Mitglieder Inland:	**155 386**
Mitglieder Österreich:	797
Mitglieder sonstiges Ausland:	1 064
Zahlende Mitglieder gesamt:	**157 247**
Neue Mitglieder:	3 723
Kündigungen/Todesfälle:	8 207
Spender Inland:	321 914
Spender Österreich:	1 257
Spender sonstiges Ausland:	1 038
Zahlende Spender gesamt:	**324 209**

Die Zahl der aktiven Förderer sank 2007 gegenüber dem Vorjahr um 24 162 (4,8 %) weiter ab. Der hohen Anzahl von Todesfällen steht eine zum Ausgleich des Rückgangs nicht ausreichende Zahl von Neuwerbungen gegenüber.

Der durchschnittliche Mitgliedsbeitrag (Inland) sank leicht auf 42,71 Euro (2006: 43,31 Euro), die durchschnittliche Spende (Inland) lag mit 48,22 Euro geringfügig höher als 2006 (47,37 Euro).

Förderer im Ausland

4 156 Menschen aus 47 Ländern haben die Arbeit des Volksbundes finanziell unterstützt. Die meisten von ihnen stammen aus Europa, allein 2 054 aus Österreich.

Die Einnahmen von insgesamt 232 200 Euro lagen um ca. 2 000 Euro (0,8 %) niedriger als im Vorjahr.

Gliederungen und Sammlung

In den Landes-, Bezirks-, Kreis- und Ortsverbänden des Volksbundes sind über 10 000 Mitbürger ehrenamtlich tätig. Mit ihrer Hilfe und der Unterstützung durch Städte, Landkreise und Gemeinden, Bundeswehr, Reservisten, Schulen, Feuerwehren und viele andere freiwillige Helfer wird die jährliche Haus- und Straßensammlung organisiert. Die Sammlung lag mit rund 6,45 Millionen Euro Reingewinn nur ganz knapp unter dem Vorjahresergebnis.

Anlass-Spenden

Anlässlich von Geburtstagen und anderen Ereignissen bitten viele Volksbundfreunde statt um Geschenke um Spenden. Zahlreiche Förderer verfügen für ihren Todesfall, dass anstelle von Kränzen zur Beerdigung Spenden an den Volksbund gegeben werden möchten. Im Jahr 2007 gaben 17 196 Spender rund 1,04 Millionen Euro.

Wer ebenfalls ein solches Zeichen setzen möchte, ruft am besten direkt in Kassel an:

Tel. 0561 - 7009 - 136

Danke für Ihre Hilfe!

Ausblick 2008

Wichtigste Aufgabe ist und bleibt es, neue Spender zu finden und ehemalige Mitglieder und Spender wiederzugewinnen. Die in den vergangenen Jahren abgesunkenen Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden sollen stabilisiert werden. Dabei sollen die neuen Medien (E-Mail und Internet) stärker genutzt werden. Für besonders großzügige Förderer wird eine bessere Betreuung ermöglicht.

1 111 Freianzeigen wie diese druckten Zeitschriften und Zeitungen im Jahr 2007 ab.

Fördererkommunikation

Die Mitarbeiter/innen der Fördererkommunikation in der Bundesgeschäftsstelle haben 21 517 Briefe und Faxmitteilungen sowie 21 804 E-Mails (letztere nehmen an Zahl stark zu), außerdem 33 236 Telefonanrufe registriert. 194 904 Anschriften wurden geändert oder ergänzt.

Freianzeigen

56 Zeitungen und Zeitschriften druckten kostenlos Anzeigen des Volksbundes ab (2006: 120). 1 111 einzelne Anzeigen waren in rund 25,6 Millionen Zeitungsexemplaren zu sehen.

Erbschaftsinformation Stiftung Gedenken und Frieden

Erbschaftsinformation

13 180 Förderer nahmen an 163 Vorträgen zur Testamentsgestaltung, Vermögensübertragung und Vorsorge teil. Die Veranstaltungsreihe findet in Zusammenarbeit mit erbrechtlich qualifizierten Juristen und den Gliederungen statt. Damit kamen 73 007 Besucher zu den 759 Vorträgen, 29 Verbandsgliederungen des Volksbundes beteiligten sich. Mit Erfolg wurde die neue Idee der Vorsorgetage in Köln, Bonn und Kassel getestet. 27 136 Förderer ließen sich vom Volksbund einen erbrechtlich versierten Juristen in Wohnortnähe nennen. 400 528 Briefe wurden an Förderer versandt. Besonders interessierte Förderer erhielten 254 708 Schreiben mit weiteren Informationen. Die Testamentsbroschüre wurde 29 908 Mal angefordert. Alle Informationen zu diesem Thema auch im Internet: **www.gutvorgesorgt.info**

Jahr	Vorträge	Teilnehmer
2000	7	913
2001	44	4 850
2002	66	7 150
2003	97	10 009
2004	81	8 896
2005	130	12 732
2006	171	15 277
2007	163	13 180

Stiftung Gedenken und Frieden

1. Vermögen: Das Stiftungsvermögen wuchs 2007 um 652 333 Euro auf 8,02 Millionen Euro. 2007 wurden etwa 53 716 Euro zur Realwerterhaltung des von Förderern gestifteten Kapitals dem Vermögen wieder zugeführt.

2. Förderung: Die Stiftung schüttete rund 216 600 Euro für wichtige Projekte des Volksbundes aus, unter anderem rund 30 000 Euro jeweils für Arbeiten auf der Kriegsgräberstätte St. Petersburg-Sologubowka und für den Betrieb der Jugendbegegnungsstätte Golm. Seit der Stiftungsgründung (2001) wurden somit schon 984 681 Euro bereitgestellt.

www.GedenkenundFrieden.de

Vorläufiges Jahresergebnis (in Tausend Euro)	Stiftungskapital seit 2001	Realer Werterhalt seit 2003	Fördermittel aus 2007
Stiftung Gedenken und Frieden	**8 022,8**	**253,3**	**216,6**
Volksbund	**3 000,0**		**144,3**
Freie Zustiftungen	**2 304,1**	**166,7**	↗
20 zweckgebundene Zustiftungen	**870,9**	↗	**15,7**
7 Unterstiftungen	**1 847,8**	**86,6**	**56,6**
Bewahrtes Leben	500,0	33,1	14,9
Carl und Hans Norbert Schmotter	50,0	1,5	1,5
Dr. med. vet. H. Hindemith	50,0	0,3	0,5
Hermann und Ilse Schlosser	460,1	11,2	7,6
Manfred und Margot J. Beinder	160,0	2,2	3,3
Prof. Dr. Dr. h. c. K. H. Heitfeld	120,0	0,7	1,5
W. Ehrendorf und H. Ehrendorf	507,7	37,6	27,3

(↗ im darüber stehenden Betrag enthalten)

Zahlen und Leistungen

Organisation

Mitglieder	188 441
Aktive Spender	324 209
Passive Spender und Interessenten	1 300 000
Landesverbände: 16; Bezirksverbände: 24; Kreisverbände: 295; Ortsverbände: 4 903	
Ehrenamtliche Mitarbeiter	ca. 10 000
Hauptamtliche Mitarbeiter	529
davon in der Bundesgeschäftsstelle	209
davon in den Landesverbänden	145
davon im Pflegedienst	175

Fürsorge für die Ruhestätten

Anzahl gepflegter Kriegsgräber	ca. 2 000 000
Anzahl der gepflegten Friedhöfe	827
davon in Eigenpflege	230
davon in Fremdpflege (Firmen u. a.)	597
bei einer Gesamtfläche von Hektar	765
Anzahl Ausbettungen (Exhumierungen)	32 246

Gräbernachweis und Angehörigenbetreuung

Posteingang und ausgang	90 232
Telefonische Auskünfte	14 622
Grabschmuck /Fotowünsche	13 209

Kriegsgräberreisen/Informationsfahrten

Bundesgeschäftsstelle und Gliederungen	135
Gesamtteilnehmerzahl	4 410

Öffentlichkeitsarbeit und Werbung

Gesamtaufl. Zeitschr. Stimme & Weg	917 000
Kostenlos geschaltete Anzeigen	1 111
Pressemeldungen Bundesgeschäftsstelle	21
Registrierte Presseartikel	8 168
Ausstellungen / registrierte Besucher	70 / 50 000

Workcamps (Jugendlager)

Workcamps im Ausland	46
Internationale Workcamps in Deutschland	18
Teilnehmer/innen / aus Ländern	2 066 / 28

Zusammenarbeit mit den Schulen

Übernachtungs /Tagesgruppen in JBS	440 / 177
Teilnehmer/innen an Projekten in JBS	19 345
Zahl der Kontaktlehrer/innen	über 8 000

Unterstützung Bundeswehr/Reservisten

Arbeitseinsätze / Teilnehmer	88 / 1 089

Einnahmen	**Euro**
Zuwendungen von Spendern	11 578 000
Zuwendungen von Mitgliedern	6 717 000
Spenden Todesfälle/Geburtstage etc.	1 042 000
Nachlässe	4 187 000
Kirchen/Gemeinden/Schulen/Bußen	834 000
Teilnehmerbeiträge Jugendarbeit	990 000
Sammlung	6 418 000
Sonstiges	2 952 000
Gesamt	**34 718 000**

Erstattungen	**Euro**
Bundesregierung (Bau/Umbettung)	4 411 000
Bundesregierung (Workcamps)	133 000
Bundesländer und sonstige	481 000
Gesamt	**5 025 000**

Ausgaben	**Euro**
Fürsorge für die Ruhestätten	20 763 000
Wahrung/Pflege des Gedenkens	12 116 000
Verbandsausgaben	6 725 000
Gesamt	**39 604 000**

Volksbund im Überblick

Bundesvertretertag

Der Bundesvertretertag ist das oberste Wahl- und Beschlussgremium des Volksbundes und die Mitgliederversammlung im Sinne des Vereinsrechts. Er besteht aus den Mitgliedern des Bundespräsidiums, einem weiteren Vertreter jedes Landesverbandes und 30 zusätzlichen Vertretern der Landesverbände.

Bundespräsidium

Das Bundespräsidium ist das oberste Organ des Volksbundes zwischen den Bundesvertretertagen. Es besteht aus den Mitgliedern des Bundesvorstandes und den Landesvorsitzenden.

Bundesvorstand

Der Bundesvorstand führt verantwortlich die Geschäfte des Volksbundes; Mitglieder: Reinhard Führer (Präsident), Heinz Kälberer, Dr. Franz Vogt, Ute Bankwitz, Helga Block, Prof. Volker Hannemann, Dr. Friedrich Keller, Prof. Dr. Dieter Landgraf-Dietz, Dr. Rainer Lemor, Rainer Ruff (Generalsekretär). Sie werden mit Ausnahme des Generalsekretärs vom Bundesvertretertag gewählt. Dirk Thiele gehört dem Vorstand als kooptiertes Mitglied an.

Präsident

Der Präsident sorgt für die Umsetzung der Beschlüsse der Organe des Volksbundes und leitet die Geschäfte des Bundesvorstandes.

Generalsekretär

Der Generalsekretär vertritt im Bundesvorstand die Bundesgeschäftsstelle. Er sorgt für die Zusammenarbeit der Dienststellen des Volksbundes untereinander. Das Nähere bestimmen die Geschäftsordnung des Bundesvorstandes und die Geschäftsanweisung für die Bundesgeschäftsstelle.

Landesverbände/weitere Gliederungen

In jedem Bundesland gibt es einen Landesverband des Volksbundes. Er wird durch einen ehrenamtlich besetzten, gewählten Landesvorstand geführt, der mit der Wahrnehmung der Aufgaben einen Geschäftsführer beauftragt.

Ehrenamtliches Führungstrio: Heinz Kälberer, Präsident Reinhard Führer und Dr. Franz Vogt

Schirmherr
Bundespräsident
Prof. Dr. Horst Köhler

Ehrenmitglieder
Altbundespräsident
Dr. Walter Scheel

Altbundespräsident
Dr. Richard von Weizsäcker

Altbundespräsident
Prof. Dr. Roman Herzog

Altbundespräsident
Dr. h.c. Johannes Rau (†)

Träger der Ehrenplakette
W. J. Charmers, CBE
Commonwealth War Graves Commission, Großbritannien

Altbundespräsident
Dr. Walter Scheel

Altbundespräsident
Prof. Dr. Roman Herzog

Ehrenpräsidenten
Hans-Otto Weber
Ministerialdirigent a. D.

Richard Wagner
Bürgermeister a. D.

Bundespräsident Horst Köhler ist oberster Schirmherr des Volksbundes. Zum Volkstrauertag 2007 sprach er im Bundestag das Totengedenken.

Buchreihe *Erzählen ist Erinnern*

Band 79 bis 81

Band 79

Jürgen Oskar Brauerhoch: Der Hitler, die Russen und ich. Episoden aus sieben Jahrzehnten.

Aufgewachsen in Gera, heute Wahl-Münchner, lässt Autor Jürgen Oskar Brauerhoch im Alter von 75 Jahren sein Leben Revue passieren.

In Gera erlebt er das Dritte Reich und Bombenkrieg, amerikanische Besatzung und russische Einquartierung. Mit den Russen gerät er als Jugendlicher in Konflikt und muss fliehen, um dem NKWD-Lager zu entgehen. Im Westen wird er erfolgreicher Texter und gründet ein eigenes Beratungsunternehmen.

Jürgen Oskar Brauerhoch verknüpft die Zeitgeschichte mit spannend erzählten, ganz persönlichen Erlebnissen zu Episoden aus sieben Jahrzehnten, die ebenso unterhaltsam wie anschaulich ein Bild der Zeit vermitteln.

Zu beziehen bei: Dr. Bettina Dodenhoeft, Terrasse 11, 34117 Kassel (14,80 Euro plus Versand).

Band 80

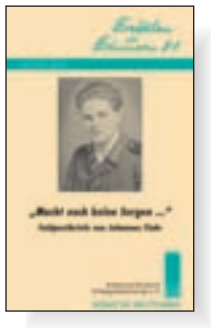
Franz Hegenbarth: War Crimes Suspect. Unschuldig im Kriegsverbrecher-Sonderlager.

Nach der Kapitulation Deutschlands begannen die Amerikaner sehr bald damit, Kriegsverbrechen gerichtlich zu ahnden. Es kam zu einer Verhaftungswelle. Festgenommen wurde auch Franz Hegenbarth, allerdings unter falschen Anschuldigungen. Er kam zunächst in ein Lager in Moosburg, später in das ehemalige Konzentrationslager Dachau, das nun ein Gefängnis war.

Franz Hegenbarth geriet im Lager Dachau unter ehemalige KZ-Aufseher und Soldaten, die Kriegsverbrechen begangen hatten. Bis seine Unschuld bewiesen war, dauerte es 22 Monate, während derer er Hunger, Kälte und Schikanen erlebte. Erst in den letzten Monaten der Haft wirkte er in teilweise selbst verfassten Theaterstücken mit.

Zu beziehen bei: Irene Maurer, Ruländerweg 22, 89075 Ulm (12,80 Euro plus Versand).

Band 81



Adolf Flohr (Hrsg.): „Macht euch keine Sorgen ...". Feldpostbriefe von Johannes Flohr.

„Ich bin noch gesund und munter ...", so schrieb Johannes Flohr in fast jedem Brief an seine Mutter und Geschwister. Im Juni 1942 war Johannes an die Ostfront gekommen und hatte seine verwitwete Mutter und seine beiden Geschwister alleine lassen müssen. Wie viele andere Soldaten auch, versuchte er, seine Familie zu beruhigen. Nur manchmal kommt in seinen Briefen kurz die Wirklichkeit des Krieges vor. Er schrieb, dass er das Schießen leid sei und dass er und seine Kameraden am liebsten so schnell wie möglich wieder nach Hause kommen würden.

Fast zwei Jahre war Johannes Flohr Soldat an der Ostfront, dann ist er während heftiger Kämpfe um Witebsk im Februar 1944 gefallen.

Zu beziehen bei: Adolf Flohr, Weißdornweg 6, 53177 Bonn (10,80 Euro plus 1,50 Euro Versand).

Wollen Sie ein Buch veröffentlichen? Dann schreiben Sie bitte an:
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Buchreihe *Erzählen ist Erinnern*, Werner-Hilpert-Straße 2, 34112 Kassel, Telefon: 05 61 – 70 09 – 1 56, E-Mail: autorenbuchreihe@volksbund.de, Internet: www.volksbund.de/schon_gelesen/online_bibliothek.

Bestellung bitte bei den angegebenen Adressen, NICHT beim Volksbund!

Frieden kann man nicht kaufen!

Volksbund startet neue Werbe-Aktion

Der Volksbund startet eine neue Anzeigen-Kampagne *„Wir verkaufen keine Autos ... Frieden kann man nicht kaufen. Spenden Sie Frieden!“* Diese Anzeigen wecken das Interesse an der Friedensarbeit des Volksbundes. Frieden kann man nicht kaufen, sondern nur mit einer Spende dazu beitragen.

Das Thema wird in verschiedenen Motiven umgesetzt. Einmal fährt ein rotes Auto durchs Bild oder es werden Pullover, Jeans, Waschmaschinen, Hamburger und Schuhe präsentiert. Die Idee ist immer die gleiche: Unsere Welt ist überfüllt von Konsumgütern und der Werbung, die darauf hinweist. Doch das wichtigste Gut ist der Frieden. Aber dafür sieht man keine Plakate. Das wird der Volksbund mit seiner neuen Kampagne ändern. Seit März liegen in deutschen ICE-Zügen millionenfach Reisepläne aus, auf denen die nicht auf den ersten Blick zu entschlüsselnden Volksbund-Anzeigen zu sehen sind. Dazu kommen über 100 Großflächen-Plakate in Kassel und die jeweiligen Internetseiten wie **www.keine-autos.de**. Die Kampagne wird aufgrund der positiven Resonanz in den kommenden Monaten weiter ausgebaut. „Unsere Werbepartner haben uns bei dieser neuen Idee großzügig unterstützt. Viele Volksbund-Mitarbeiter haben sich an der Kampagne beteiligt. Übrigens sind auch die Models Mitarbeiterinnen in der Bundesgeschäftsstelle,“ sagt Christina Kopplin. Sie war mitverantwortlich für die neuen Volksbund-Anzeigen. Lassen Sie sich also guten Gewissens von uns inspirieren – denn bei uns kaufen Sie nichts, sondern spenden für den Frieden!

Werben für die Werbung: Kassels Stadtrat Heinz Gunter Drubel, Model Angela Hirdes und Volksbund-Generalsekretär Rainer Ruff (von links). *Foto: Hans-Peter Wohlgehagen*

Aktivste Mitglieder-Werber des Volksbundes 2007		
Geworbene	**Werber**	**Wohnort**
156	Gottfried Memmel	Rannungen
65	Josef Dorsch	München
43	Hauptfeldwebel Kai Becker	Zweibrücken
32	Roland Berr	Lenzkirch
27	Bernhard Krug	Eckersdorf
24	Georg Arnold	Scheer
24	Peter Schumm	Mühltal
24	Bruno Schwarz	Mainz
21	Hans-Joachim Senholdt, Oberstleutnant a.D.	Meckenheim
19	Kaspar Becher	Kelheim
19	Rolf Koos	Kleve
18	Jörg Raab	München
17	Gerhard Kühnemund	Lübeck
14	Ingo Federhenn-Vortherms	Rheine
14	Colette Schröder	Schwerin
10	Hermann Georgi	Berlin
10	Rolf Reimers	Bremen
10	Reinhard Wegener	Schwerin
9	Ernst Könnecke	Monheim
9	Josef Knoll sen.	Brannenburg
9	Klaus Nörenberg	Schutterwald
9	Joachim Pachale	Sigmaringen
8	Birgit Rüge-Fischer	Rastow
8	Fritz Vollmöller	Untermeitingen
7	Bernd Baran	Adendorf
7	Manfred Blum	Bornheim
7	Florian Grass	Kiel
7	Horst Heusner	Wahlsburg
7	Gordon Hügel	Konstanz
7	Elke Kirmes	Osten
7	Kathrin Krabs	Baruth
7	Agnes und Jochen Reimer	Paderborn

Mitglieder-Werber 2007

Die Liste zeigt unsere aktivsten Mitglieder-Werber. Leider ist es nicht möglich, auf dieser Seite alle 332 Werber zu nennen. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön für Ihre Unterstützung! Die komplette Liste unserer besten Werber finden Sie unter: **www.mitgliederwerben.de**.

Für Auskünfte stehe ich Ihnen gerne unter 0561 – 7009 – 232 zur Verfügung.

Ihr Alexander Schreiber

Werben & gewinnen!

Im vergangenen Jahr haben 332 unserer Aktivsten insgesamt 1 151 neue Mitglieder für den Volksbund geworben. Dafür möchten wir allen aktiven Mitgliedern von Herzen danken. Stellvertretend werden wir das im kommenden Herbst bei vier Werbern ganz persönlich tun! Mittlerweile ist dies ja immerhin fast schon Tradition: Einmal im Jahr belohnt der Volksbund einige seiner aktivsten Mitglieder-Werber mit einem ganz besonderen Bonbon – der Werberreise!

Jeder, der bis zum 30. Juni 2008 mindestens drei neue Mitglieder für den Volksbund wirbt, nimmt an der Verlosung einer attraktiven Reise teil. Die Reise führt zu unserer Bundesgeschäftsstelle nach Kassel. Dort erwartet die Gewinner neben einem erlebnisreichen Programm in der documenta-Stadt Kassel auch ein Blick hinter die Kulissen der Arbeit des Volksbundes. Und mit etwas Glück zählen Sie vielleicht zu den Gewinnern dieser Reise nach Kassel!

Schloss Wilhelmshöhe: Gewinnen Sie eine Reise nach Kassel! *Foto: Maurice Bonkat*

Leserbriefe unserer Mitglieder

Ein Dankeschön aus Krasnodar

Vergangenes Jahr hatte der Volksbund viele namhafte Persönlichkeiten aus Osteuropa zum Volkstrauertag eingeladen. Sie kamen aus den Ländern, in denen der Volksbund heute nach den Opfern des Zweiten Weltkrieges sucht. Es ist eine gute Tradition, diese Menschen im Deutschen Bundestag zu empfangen. Davon zeugt dieser Brief an Volksbund-Präsident Reinhard Führer:

Ein Dankeschön aus Krasnodar

Im Namen der Delegation des Gebietes Krasnodar möchte ich mich nochmals für die Einladung zum Volkstrauertag 2007 bedanken, an dem Vertreter der Staatsmacht sowie Veteranen aus Russland, der Ukraine, Weißrussland und Deutschland teilgenommen haben. Ich kann sagen, dass diese Reise für mich zu einem wichtigen Lebensereignis wurde. Ich war tief beeindruckt von der großartigen Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Russland und vielen anderen Ländern. Ich freute mich besonders darüber, dass Sie und Ihre Mitglieder auch die Kriegsgräberstätten der Sowjetsoldaten in Ihr Gedenken einbeziehen. Es fällt mir schwer, richtige Worte zu finden, doch es bleibt mir für immer in Erinnerung. Während meines Deutschland-Aufenthaltes habe ich viele Menschen verschiedener Nationen treffen können, für die diese Pflege des Gedenkens der Kriegsopfer zur Lebensaufgabe wurde.

Wir arbeiten mit dem Volksbund lange zusammen und konnten vieles zur Pflege des Gedenkens der Kriegsopfer sowie der Erhaltung des Friedens beitragen. Seit 1994 haben wir mehrmals Treffen von russischen und deutschen Kriegsveteranen organisiert. Im Ergebnis jedes Treffens kam es zum Aufruf der Veteranen an die Jugendlichen, die verhängnisvollen Fehler der älteren Generation nicht zu wiederholen. Seit 1997 haben wir im Auftrag des Volksbundes sämtliche bekannten Kriegsgefangenenfriedhöfe im Vorgebirge des Kaukasus hergerichtet und gepflegt. Seit 2003 werden im Nordkaukasus durch den Volksbund Exhumierungsarbeiten durchgeführt. Vieles ist getan worden für den Bau eines Sammelfriedhofes, der nächstes Jahr in der Nähe von Apscheronsk eingeweiht wird. 2007 fand in der Stadt Chadyshensk, wo ich geboren wurde und in der ich jetzt lebe, das erste deutsch-russische Jugendlager statt. All dies berechtigt uns, unsere eigene Arbeit vielleicht nur als kleinen, aber immerhin als Bestandteil der Arbeit des Volksbundes zu sehen. In Berlin jedoch konnte ich Wert und Bedeutung der Aufgaben des Volksbundes von einem anderen Standpunkt aus einschätzen: Ihre Arbeit ist so wichtig für Deutsche, Russen und viele andere Menschen, die unter dem Zweiten Weltkrieg gelitten haben!

Nicht nur einmal sah ich vorher in den Zeitungen des Volksbundes sowie auf seiner Homepage Fotos von jungen und alten Menschen, Zivilbürgern und Militärangehörigen, die Spenden sammeln. Bis vor kurzem, ohne über die Arbeit des Volksbundes tiefer nachgedacht zu haben, stellte ich mir kaum die Frage über die Quelle der für seine weltweite Tätigkeit notwendigen Mittel. Bei den Kranzniederlegungen in Berlin und Lebus begegnete ich nun Jugendlichen und Militärangehörigen beim Spendensammeln. Als ich meinen Beitrag in die Büchse fallen ließ, begriff ich, dass alles, was ich bisher getan hatte, gar nicht mehr so wichtig war. Dieses Mal jedoch, als ich spendete, durfte ich meinen bescheidenen Beitrag zum gemeinsamen Werk der Pflege des Gedenkens aller Kriegsopfer leisten. In diesem Augenblick fühlte ich meine wahrhafte Zugehörigkeit zum Volksbund. Deshalb möchte ich mich nochmals für die Möglichkeit bedanken, an den Veranstaltungen des Volkstrauertages teilnehmen zu dürfen.

Abgeordneter Alexander Schilin,
Apscheronsk, Russische Föderation

Alexander Schilin (rechts) legt an einem Denkmal nahe Apscheronsk Blumen nieder. *Foto: THW*

Plötzlich wird Geschichte lebendig

In Ihrer jüngsten Ausgabe der Mitgliederzeitschrift *Stimme und Weg* im Januar dieses Jahres berichteten Sie unter dem Titel „Plötzlich wird Geschichte lebendig" über Zeitzeugengespräche in der Schule. Ich habe ebenfalls als Zeitzeuge im Geschichtsunterricht einer 10. Klasse über meine Erlebnisse im Zweiten Weltkrieg gesprochen. Ich selber war als 17-Jähriger in das unglückliche Geschehen mit eingebunden und musste all die Konsequenzen daraus, wie Fronteinsatz, Abwehrkämpfe, Rückzug und Gefangennahme mit all seinen Folgen erleben.

Ähnlich wie im oben genannten Beitrag erwähnt, war auch die Resonanz dieser jungen Menschen. Gespannt, interessiert und von Aufmerksamkeit getragen wurden meine Ausführungen verfolgt.

Umso mehr befremdet mich persönlich, dass bei uns im sächsischen Schulwesen der Geschichtsunterricht künftig kein Pflichtfach mehr bleiben soll. Einer meiner Enkel hat mir bereits angetragen, in seiner Unterrichtseinrichtung zur Bereicherung des Geschichtsunterrichtes in ähnlicher Form beizutragen.

Günther Pfefferkorn
aus Langenleube-Oberhain

Botschafter des Friedens

Serie: Die Schirmherren des Volksbundes

Der Volksbund erfüllt seine Aufgaben im Auftrag der Bundesregierung. Wichtig ist dabei die Unterstützung durch namhafte Politikerinnen und Politiker, die eine Schirmherrschaft des Volksbundes übernehmen.

Heute lesen Sie Informationen über den Schirmherrn des Volksbund-Landesverbandes Brandenburg.

Brandenburg: Matthias Platzeck

„Das Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewalt zu wahren, den Frieden unter den Völkern zu erhalten und die Würde der Menschen zu achten ist nicht selbstverständlich – obwohl die Auswirkungen von unendlichem Leid bis in die Gegenwart zu spüren sind.

Mit Hilfe der Mitglieder und ehrenamtlichen Mitarbeiter des Volksbundes in den Kreis- und Stadtverbänden gilt es immer noch Aufklärungsarbeit und viele Einsätze zu leisten, um Familien Gewissheit über deren vermisste Angehörige geben zu können und einen würdevollen Ort der Erinnerung zu schaffen. Besondere Aufmerksamkeit gebührt dem Ort Halbe, der neben dem Waldfriedhof eine Jugendbegegnungsstätte zur Versöhnungs- und Friedensarbeit mit Jugendlichen eingerichtet. Diese Denkwerkstatt regt zur Auseinandersetzung mit der Geschichte an und hilft der jüngeren Generation dabei, Vergangenes zu verstehen und die richtigen Schlüsse für zukünftiges Handeln zu ziehen.

Die Arbeit und Projekte des Volksbundes verdienen jede mögliche Unterstützung und deshalb habe ich gern die Schirmherrschaft für den Landesverband Brandenburg übernommen."

Kurzbiografie:

Matthias Platzeck wurde am 29. Dezember 1953 in Potsdam geboren. Er studierte bis 1979 biomedizinische Kybernetik an der Technischen Hochschule Ilmenau. Bis 1980 war Platzeck wissenschaftlicher Mitarbeiter, ab 1980 Direktor für Ökonomie und Technik des Kreiskrankenhauses Bad Freienwalde. Bis 1990 arbeitete er als Abteilungsleiter Umwelthygiene bei der Hygieneinspektion Potsdam.

Platzeck nahm bis Februar 1990 an den Verhandlungen des Zentralen Runden Tisches der DDR teil. Von Februar 1990 bis April 1990 war er Minister ohne Geschäftsbereich im Kabinett Modrow. In der Fraktionsgemeinschaft Bündnis 90/Die Grünen wurde er parlamentarischer Geschäftsführer und im November 1990 Minister für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg. 1994 wurde er erneut zum Minister berufen, 1995 trat Matthias Platzeck der SPD bei. Von 1991 bis 1998 war er Mitglied des Bundesrates, seit Juni 1998 gehört er dem Landesvorstand der SPD an.

1998 wurde Matthias Platzeck Oberbürgermeister in Potsdam, 2000 Landesvorsitzender der SPD Brandenburg und von 2005 bis 2006 Bundesvorsitzender der SPD. Seit 2002 ist Matthias Platzeck Ministerpräsident des Landes Brandenburg.

Matthias Platzeck
Ministerpräsident des Landes Brandenburg

Mehr Hilfe für Helfer

Verbesserte Förderung für Spender und Stifter

Es ist soweit: Ende September vergangenen Jahres stimmte der Bundesrat der Gemeinnützigkeitsreform zu. Unter dem Motto *Hilfen für Helfer* soll die Gesetzesänderung das bürgerschaftliche Engagement im gemeinnützigen Bereich fördern. Dies betrifft – rückwirkend zum 1. Januar 2007 – auch die Förderer des Volksbundes.

Die steuerrechtlichen Rahmenbedingungen haben sich durch die Reform für unsere *Stiftung Gedenken und Frieden* deutlich verbessert. Es lassen sich nicht nur Steuern sparen, mit Ihrer Zuwendung verpflichten Sie auch den Staat für die Gedenk- und Friedensarbeit des Volksbundes. In Zusammenarbeit mit der *Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RöverBrönner KG* haben wir einige der wichtigsten Neuerungen für Sie zusammengefasst:

1. Spenden und Zustiftungen

Bisher waren für den Spendenabzug bei gemeinnützigen Zwecken 5 Prozent und bei mildtätigen, wissenschaftlichen und besonders förderungswürdigen kulturellen Zwecken 10 Prozent des Gesamtbetrages der Einkünfte abzugsfähig.

Jetzt gilt ein einheitlicher Spendenabzug von 20 Prozent des Gesamtbetrages der Einkünfte (oder vier Promille der Summe der gesamten Umsätze und der im Kalenderjahr aufgewendeten Löhne und Gehälter einer Firma). Spenden an den Volksbund oder Spenden und Zustiftungen an die *Stiftung Gedenken und Frieden* können bis zu dieser Höchstgrenze steuerlich geltend gemacht und unbeschränkt vorgetragen werden.

Die Großspenderregelung, nach der bisher Einzelzuwendungen über 25 565 Euro auf mehrere Veranlagungszeiträume verteilt abzugsfähig waren, wurde aufgehoben. Sie wird ersetzt durch den einheitlichen und unbegrenzten Spendenvortrag in folgende Veranlagungszeiträume, allerdings nur im Rahmen des oben genannten Höchstbetrages.

2. Spendenabzug bei Zustiftung

Bisher konnten Zustiftungen zusätzlich bis zu 307 000 Euro lediglich im Jahr der Stiftungsgründung und im Folgejahr für insgesamt 10 Jahre steuerlich als Sonderausgabe geltend gemacht werden.

Zustiftungen sind ab sofort zusätzlich bis zu einem Höchstbetrag von 1 Million Euro (Ehegatten: 2 Millionen Euro) abzugsfähig, unabhängig davon wann sie eingezahlt werden. Wie bisher kann der Abzugsbetrag innerhalb eines Zehnjahreszeitraumes nur einmal in Anspruch genommen werden.

Für Zuwendungen an Stiftungen wurde früher zusätzlich ein Höchstbetrag von 20 450 Euro über die genannten Höchstbeträge hinaus gewährt. Diese Abzugsmöglichkeit ist entfallen. Der dadurch entstehende Nachteil wird durch die weit höhere Abzugsmöglichkeit ausgeglichen.

Wichtig: Für Zuwendungen, die in dem Veranlagungszeitraum 2007 geleistet wurden, hat der Steuerpflichtige ein Wahlrecht zwischen alter und neuer Rechtslage.

Detaillierte Auskünfte erteilt Andree M. R. Schulz unter 0561 – 7009 115.

3. Zuwendungsbestätigung

Für Zuwendungsbestätigungen gelten ebenfalls neue Regeln: Bis zu einem Betrag von 200 Euro (zuvor 100 Euro) müssen keine Zuwendungsbestätigungen mehr ausgestellt werden, um den Sonderausgabenabzug geltend zu machen. Unsere Mitarbeiterin Beate Rudolph wird Ihnen jedoch die Zuwendungsbestätigungen weiterhin bereits ab einer Spende von 100 Euro zukommen lassen. Jahressammelquittungen gibt es wie gewohnt im Februar. Damit wollen auch wir mehr Hilfe für Helfer bieten!

Stiftung Gedenken und Frieden
Büro Kassel
Andree M. R. Schulz
Leiter Stiftung
Werner-Hilpert-Straße 2
34112 Kassel
Telefon: 0800 – 77 77 001
info@GedenkenundFrieden.de

Beate Rudolph beantwortet Ihnen weitere Fragen unter 0561 – 7009 300.

Landtagspräsident Gansäuer ehrt Sammler

Der niedersächsische Landtagspräsident Jürgen Gansäuer empfing 60 ehrenamtliche Helfer, Schüler, Soldaten, Reservisten und Feuerwehrleute, die sich an der Haus- und Straßensammlung 2007 besonders erfolgreich beteiligt hatten. Mit diesem Empfang im Landtag sprach Gansäuer den besonders erfolgreichen Sammlerinnen und Sammlern des Volksbundes Dank und Anerkennung aus und würdigte zugleich die Friedens- und Versöhnungsarbeit des Volksbundes: „Sie alle gemeinsam sind Vorbilder. Deshalb verdienen Sie unseren Respekt und Dank!"

Einigung in Eger/Tschechien

Durchbruch bei den Verhandlungen um die Errichtung einer deutschen Kriegsgräberstätte in Eger/Tschechien: Nach dem positiven Ausgang der jüngsten Gespräche zwischen Vertretern des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge und der Stadtverwaltung gibt es nun berechtigte Hoffnungen auf eine baldige Einigung.

Um den geplanten Friedhof für etwa 4 300 deutsche Kriegstote gab es seit einem Jahr eine öffentliche Debatte. Seit 2006 sucht der Volksbund nach einem geeigneten Friedhofsgelände, um die Gebeine, die seine Mitarbeiter über mehrere Jahre hinweg in Tschechien exhumiert haben, würdevoll bestatten zu können. Die grundsätzliche Genehmigung durch den Stadtrat von Eger war mit finanziellen Forderungen verknüpft, die das Projekt während der vergangenen Monate in Frage stellten. Nach mehreren Verhandlungsterminen haben beide Seiten nun eine Einigung erzielt. Zur nächsten Gesprächsrunde Ende März wird der Volksbund einen Vertragsentwurf vorlegen. „Unser Ziel bleibt, bis Ende 2008 die Toten einbetten zu können," sagte Volksbund-Präsident Reinhard Führer.

Das Foto zeigt den Stadtfriedhof im tschechischen Eger (Cheb) auf dem bereits eine Anlage für französische Gefallene des Zweiten Weltkrieges existiert. *Foto: Rolf Wiedemann*

Neue Geschäftsstelle in Arnsberg

Der Volksbund Bezirksverband Arnsberg weihte Ende Januar seine neue Geschäftsstelle ein. Sie ist mietfrei in einem Komplex der Bundeswehrverwaltung, gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz, dem Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr, einer Außenstelle des Landeskommandos Nordrhein-Westfalen sowie dem Kreiswehrersatzamt untergebracht. „Die neuen Räume bieten sogar Platz für die Jugendarbeit," sagte Bezirksgeschäftsführer Bernd Scherer. Die neue Adresse: Hansastraße 17-19 in 59821 Arnsberg, Telefon: 02931 – 530 – 876, Telefax: 02931 – 530 – 878, E-Mail: arnsberg@volksbund.de.

Landesvertretertag 2008 in Sachsen

Der Landesverband Sachsen lädt zum Landesvertretertag am 14. Juni 2008 ab 11 Uhr nach Leipzig ein. Auf der vorläufigen Tagesordnung stehen Informationen zur Satzung, Beschluss der überarbeiteten Fassung der Organisations- und Geschäftsordnung und ein Vortrag zum Thema Gedenkkultur.

Workcamp für 13- bis 15-Jährige

Wegen der großen Nachfrage bietet der Volksbund zwei spezielle Workcamps für Jugendliche im Alter von 13 bis 15 Jahren an: Vom 26. Juli bis 9. August 2008 wird ein Workcamp im niederländischen Ysselsteyn stattfinden. Der Preis liegt bei 175 Euro.

Ein weiteres Workcamp für 13- bis 15-Jährige wird vom 12. bis 26. Juli 2008 im elsässischen Niederbronn stattfinden. Das Jugendlager kostet 249 Euro. Weiter Informationen gibt Verena Effgen unter Telefon 0201 – 84237 – 24.

Herder-Loge unterstützt Jugendarbeit

Der Volksbund-Landesverband Bremen freut sich über eine Spende von der Freimaurerloge Herder. Anlässlich der *Musikschau der Nationen* übergab Peter Wilkens als Vertreter der Loge einen Scheck über 500 Euro an Landesgeschäftsführer Rolf Reimers.

Reisen 2008 – Noch Plätze frei

Zentralukraine
15. - 22. Mai
10 Jahre Charkow
1 399 Euro (Veto V-12)

Westukraine
16.- 20. Mai
10 Jahre Potelitsch
849 Euro (Veto V-11)

Moskau-Wolgograd
22. - 26. Mai
1 099 Euro (Veto V-1B)

Krim
7. - 14. Juni
1 149 Euro (Veto V-10)

Belarus
8. –15. Juni
1 149 Euro (Veto V-14)

Moskau-Smolensk-Rshew-Orel-Tula
15. - 22. Juni
1 199 Euro (Veto V-9)

Lettland
21. - 26. Juni
1099 Euro (Veto V-17)

Norditalien-Slowenien
27. Mai - 2. Juni
799 Euro (ENZIAN-154)

Kiel-Möltenort
11. - 14. Juni
70 Jahre U-Boot-Ehrenmahl
429 Euro (ENZIAN-155)

Toskana-Costermano-Futapaß
18. - 23. Juni
510 Euro (ENZIAN –156)

Nordpolen
15. - 22. Juli
728 Euro (ENZIAN –157)

Moldawien-Südukraine
20. - 26. April
1 389 Euro (DER)

Rumänien
10. - 17. Juni
1 069 Euro (DER)

Mérite Européen: Europa-Preis für Volksbund-Jugendarbeit

Israels ehemaliger Botschafter Avi Primor, Österreichs Außenministerin Benita Ferrero-Waldner und Polens ehemaliger Ministerpräsident Tadeusz Mazowiecki haben sie bereits bekommen. Die Liste der Preisträger für die Goldmedaille der luxemburgischen Fondation du Mérite Européen ist hochkarätig und klangvoll. Richtig: Die Stiftung verlieh diese hohe europäische Auszeichnung in Berlin nun auch an den Volksbund, stellvertretend an den Präsidenten Reinhard Führer.

Damit würdigt sie die Verdienste des Volksbundes um die Jugendarbeit in Europa. Sie diene der Völkerverständigung und der Erhaltung des Friedens in der Welt. Mit seiner Arbeit an den Gräbern der Weltkriege habe der Volksbund Brücken der Freundschaft zwischen den ehemaligen Kriegsgegnern geschaffen und sich Verdienste um Europa erworben.

Allein 2007 kamen über 20 000 Jugendliche in Workcamps an den Gräbern zusammen. Zudem setzten sich mehr als 2 000 junge Soldaten verschiedener Nationalitäten in über 88 Arbeitseinsätzen für den Frieden ein. In seiner Dankesrede nannte der Volksbund-Präsident eines der wichtigsten Beispiele des vergangenen Jahres: „Erstmalig nach dem Krieg haben sich 2007 auf Initiative des Volksbunds deutsche und russische Soldaten zur Versöhnung über den Gräbern getroffen," sagte Volksbund-Präsident Reinhard Führer in der Berliner Vertretung des Landes Hessen.

Der Freundeskreis der *Mérite Européen* in Deutschland freut sich, mit dem Volksbund einen weiteren „großen Europäer" in Berlin auszuzeichnen. Die Stiftung steht unter der Schirmherrschaft des luxemburgischen Premierministers Jean-Claude Juncker.

Das Foto zeigt den hessichen Staatsminister Volker Hoff, die deutsche Präsidentin der *Mérite Européen* Prof. Dr. Ursula Braun-Moser und Volksbund-Präsident Reinhard Führer (von links). *Foto/Text: P3PR, Berlin*

Reservisten-Sammlung in Bad Fallingbostel

Die Reservistenkameradschaft Bad Fallingbostel/Walsrode hat eine Wette zur Sammlung für den Volksbund mit einem sensationell hohen Ergebnis gewonnen. Ihr Vorsitzender Günter Hibbing hatte mit Landrat Manfred Ostermann gewettet, dass die Reservisten über 10 000 Euro sammeln würden – und hatte Erfolg damit. Dabei beteiligten sich auch viele Schüler an den Sammlungen und behandelten mit ihren Lehrern die Themen Krieg und Frieden im Unterricht. Insgesamt kamen so über 14 000 Euro zusammen. Lüneburgs Volksbund-Bezirksgeschäftsführer Jan Effinger bedankte sich bei allen fleißigen Sammlern unter den Reservisten und besonders bei den Schülern und Schülerinnen der HRS Hodenhagen, des Gymnasiums Walsrode und der Realschule in Rethem.

Gewalt – Wir spielen nicht mit!

Mit einem ganz besonderen Dankeschön bedankten sich die Schüler der Joseph-von-Eichendorf-Schule in Kassel für die Zusammenarbeit mit dem Volksbund. Besonders danken sie dem Kreisverband in Kassel, der mit Jürgen Damm bereits am Geschichtsunterricht in der Schule mitgewirkt hat. Zudem fährt die Schule mit Kindern aus knapp 30 Ländern regelmäßig in die Jugendbegegnungs- und Bildungsstätte des Volksbundes nach Niederbronn und kam so auch zu einer französischen Partnerschule.

Nun begeisterten die internationalen Schüler die Volksbund-Mitglieder im Rathaussaal mit beeindruckenden Theater- und Musikstücken unter dem Titel, „Gewalt – Wir spielen nicht mit!“

„Damit wollen wir zum Ausdruck bringen, dass Jugendliche verschiedener Herkunft ihre Konflikte friedlich lösen können. Hier sehe ich einen starken Anknüpfungspunkt zur Jugendarbeit des Volksbundes in Europa,“ sagte Pädagogin Regina Kleinoth.

Das Foto zeigt Schüler der Joseph-von-Eichendorf-Schule in Kassel die sich mit einem Theater- und Musikstück für die Zusammenarbeit mit dem Volksbund bedanken. *Foto: Maurice Bonkat*

Reisen 2008 – Noch Plätze frei

St.Petersburg.-Sologubowka
21. - 28. Mai
1 180 Euro (O&F)

St.Peterburg "Weisse Nächte"
25. -29. Juni
880 Euro (O&F)

Ungarn, Budaörs, Vezprem, Szekesfehervar
30. Mai - 4. Juni
498 Euro (PTI)

Normandie
26. Mai - 1. Juni 2008
Historische Studienreise
745 Euro (First-500)

Bourdon, Champigny-St.Andre, Solers
3. - 8. Juni
590 Euro (First 501)

Westflandern und Nordfrankreich
6. – 11. September
590 Euro, (First 504)

Verdun, Andilly, Noyers-Pont-Maugis
25. bis 30. September
575 Euro (First 506)

Wichtiger Hinweis:
An den Reisen kann jeder teilnehmen. **Eine Mitgliedschaft im Volksbund ist nicht erforderlich**. Das rechtliche Risiko trägt der jeweils zuständige Reiseveranstalter, nicht der Volksbund.

Änderungen vorbehalten:
Ausführliche Auskünfte und Reisebeschreibungen erhalten Sie bei der Reisestelle des Volksbundes, Werner-Hilpert-Str. 2, 34112 Kassel, Telefon: 0561-7009-167 oder senden Sie uns eine E- Mail an: reisen@volksbund.de

Heinz Finke verstorben

Viele eindrucksvolle Fotos in den Ausgaben der 60er und 70er Jahre dieser Zeitschrift, die damals noch *Kriegsgräberfürsorge* hieß, trugen den Namen Heinz Finke. Der Fotograf der *Ersten Stunde* ist Ende November des vergangenen Jahres im Alter von 92 Jahren in Konstanz verstorben. Finke erlebte den Zweiten Weltkrieg als Kriegsfotograf. Anfang der 60er Jahre wurde er in den Landesvorstand Baden-Württembergs gewählt, dem er bis zum Jahre 1992 angehörte. Mit Heinz Finke hat der Volksbund einen treuen Freund und Förderer verloren.

Stelen in Guillac eingeweiht

Der Gemeinderat von Guillac in Frankreich weihte zwei Stelen ein, die an die Besatzung eines deutschen und eines amerikanischen Flugzeuges erinnern, die 1940 und 1943 auf Gemeindegebiet abgestürzt waren. An der Gedenkfeier nahmen zahlreiche französische, amerikanische und deutsche Repräsentanten, ehemalige französische Kriegsteilnehmer und Vertreter der Gemeinschaft der Flieger deutscher Streitkräfte teil. Die Gemeinde Guillac spendete aus diesem Anlass 250 Euro für den Volksbund. Merci!

Reise nach Andilly

Der Bezirksverband Nordbaden bietet in Zusammenarbeit mit Karl Mohr vom 13. bis 14. September 2008 eine Busreise ab Karlsruhe zur Kriegsgräberstätte Andilly in Frankreich an. Die Kosten betragen 110 Euro. Anmeldung unter 06349 – 8249 oder 0721 – 23020.

Spenden zum 65. Geburtstag

Horst Mitzel aus Ahorn bei Coburg sammelte anlässlich seines Geburtstages anstelle von Geschenken insgesamt 2 365 Euro Spenden für den Volksbund. Mitzel hat zudem mehrere Artikel über die Arbeit des Volksbundes geschrieben. Der Bezirksverband Oberfranken dankt Horst Mitzel und den Spendern sehr für die Unterstützung.

Truppenkameradschaft Pz. Afr. 33 aufgelöst

Aus der Kassenauflösung der Truppenkameradschaft Pz. Afr. 33 kam dem Volksbund eine Spende von knapp 5 000 Euro zugute. Für diese Spende bedankte sich Volksbund-Präsident Reinhard Führer in einem persönlichem Schreiben: „Diese großzügige Unterstützung freut mich besonders, und ich danke Ihnen und allen ehemaligen Kameraden herzlich dafür. Meine Mitarbeiter und ich wissen Ihren wertvollen Beitrag sehr zu schätzen. Ich übermittle Ihnen und allen ehemaligen Kameraden meine besten Wünsche für die Zukunft. Ich hoffe, Sie bleiben der Tätigkeit des Volksbundes auch weiterhin verbunden.“

Sammlungsrekord in München

Über 85 000 Euro sammelten 350 ehrenamtliche Sammler des Volksbundes im Bezirksverband München. Oberst Johann Stadler, Volksbund-Bezirksvorsitzender Oberst a. D. Werner Ertl, Hans Christthaller, Landrat Heiner Janik und Franz Xaver Schmid (Foto von links) freuten sich besonders über das Rekordergebnis von über 32 000 Euro allein aus dem Landkreis München. Besonders gelobt wurden dabei die Sammler und Spender aus Aying, Ismaning, Höhenkirchen-Siegertsbrunn sowie der Bundeswehr.

Allein im Landkreis München kamen bei der Sammlung über 32 000 Euro zusammen. *Foto: Rotzsche*

Brescia-Besuch in Bundesgeschäftsstelle

45 Schüler/-innen aus dem norditalienischen Brescia waren im März gemeinsam mit ihren Lehrern einige Tage in Kassel und besuchten die Bundesgeschäftsstelle. Damit besuchte erstmals eine solche Gruppe, darunter die Geschichtsprofessorin Maria Piras und der Veteran Remo Parachietti, den Volksbund in Kassel.

Vor dem neu gestalteten Eingangsbereich der Bundesgeschäftsstelle des Volksbundes in Kassel stellen sich die italienischen Besucher zum Gruppenfoto auf. *Foto: Alexander Schreiber*

Coupon Anlass-Spende:

Konto: 43 00 603 • BLZ: 500 100 60 • Postbank Frankfurt/M
Bitte Kennwort angeben! • Vor- und Nachname

Anlass (bitte angeben)

Kondolenzspende: ☐ Ich benötige weitere Informationen

Jubiläumsspende: ☐ Ich benötige weitere Informationen und/oder ☐ eine Spendenbox

Volksbund-Arbeit: Ich benötige _____ (Stück) Informationsmaterial

Coupon an: **Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.**
Stichwort: Anlass-Spende
Werner-Hilpert-Straße 2, 34112 Kassel

Vorname, Nachname

Straße und Hausnummer

PLZ, Ort

Geburtsdatum* Telefonnummer*

* Keine Pflichtangaben. Personenbezogene Daten werden vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. nach den geltenden Datenschutzbestimmungen erhoben, verarbeitet und genutzt. Es erfolgt keine Weitergabe an andere Personen außerhalb des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

Informationscoupon Stiftung *Gedenken und Frieden*

☐ **Informieren Sie mich bitte, wie ich mit der Stiftung *Gedenken und Frieden* des Volksbundes meinen Förderbeitrag für die deutsche Kriegsgräberfürsorge auf Dauer sichern kann.**

Meine Mitgliedsnummer: XXXXX- -XX

Bitte senden Sie diesen Coupon an:

Stiftung Gedenken und Frieden
Stiftung Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge
z. Hd. Andree Schulz
Büro Kassel:
Werner-Hilpert-Straße 2, 34112 Kassel

Bitte vergessen Sie nicht,
Ihre Adresse anzugeben!

Für Ihre Mitgliederwerbung!

☐ **Ich habe ein Mitglied geworben. Bitte senden Sie mir die CD »Musikschau der Nationen« zu.**

Meine Mitgliedsnummer: XXXXX- -XX

Ich helfe dem Volksbund als neues Mitglied:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Geburtsdatum Unterschrift 154

Mein Beitrag pro Jahr:

☐ 12 Euro ☐ 25 Euro ☐ 50 Euro

☐ ..... Euro (Mindestbeitrag pro Jahr 6 Euro)

Bitte senden Sie diesen Coupon an:

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.
Werner-Hilpert-Straße 2, 34112 Kassel

Mit uns reisen

Ich interessiere mich für folgende Reisen:

Reiseziel, Land

Reisedatum

Meine Mitgliedsnummer: XXXXX- -XX

Diesen Coupon an:

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.
Reise-Information, Werner-Hilpert-Straße 2, 34112 Kassel

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

So können Sie helfen!

Spenden anstelle von Geschenken

Immer mehr Menschen bitten zu besonderen Anlässen anstelle von Blumen oder Geschenken um eine Spende für den Volksbund. Hier möchten wir Ihnen zwei Beispiele dieser Anlass-Spenden geben, in denen Volksbundfreunde in einer glücklichen Stunde an den Volksbund gedacht haben:

Ein besonderer Geburtstag

Walter Schröders Geburtstagsgäste spendeten 600 Euro für den Volksbund. *Foto: privat*

Walter Schröder aus Oberhausen erlebt die Schrecken des Krieges als kleines Kind. Auch in seiner Zeit bei der Bundeswehr kommt ihm immer wieder zu Bewusstsein, was Krieg bedeutet. So erklärt sich sein Engagement für den Frieden und an zahlreichen Volkstrauertags-Gedenkfeiern als Redner der Reservisten-Kameradschaft. Als Walter Schröder seinen 70. Geburtstag plant, hat er eine besondere Idee: „Ich habe doch alles, was ich brauche. Es wäre doch viel besser, wenn meine Gäste anstelle von Geschenken eine Spende für den Volksbund geben würden!“ Er stellte eine Sammelbox auf, dazu eine Tafel mit Informationen. So kamen 600 Euro zusammen. Herzlichen Dank!

Anstelle von Geschenken bat das Diamantene Ehepaar Seemann um Spenden. *Foto: privat*

Diamantene Hochzeit

Wenn man so wie Helga und Ernst Seemann 60 glückliche Jahre gemeinsam verbringen darf, blickt man auf eine schöne Zeit zurück. Heinrich, der jüngere Bruder von Ernst Seemann, blieb dieses Ehe- und Lebensglück verwehrt. Er starb schon als 18-Jähriger im Zweiten Weltkrieg und ruht heute auf einer Kriegsgräberstätte im Saarland. Im Gedenken an den jüngeren Bruder und aus Dankbarkeit für die Arbeit des Volksbundes baten die Seemanns anlässlich ihrer Diamantenen Hochzeit anstelle von Geschenken um eine Spende für den Volksbund. Ihre Gäste zeigten sich sehr großzügig und spendeten 800 Euro. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken!

Weitere Informationen zu Anlass-Spenden (Jubiläums- oder Kondolenzspende) erhalten Sie über den Coupon auf Seite 25 oder unter 0561 – 7009 – 136.

Spenden anstelle von Geschenken zu besonderen Anlässen

Aachen: Paul Weyand **Altenglan:** Dr. Erich Benner **Annweiler:** Hedwig Jabusch, Hermann Vogel **Bad Oeynhausen:** Dr. Hans Lehmann **Bad Orb:** Fritz Schilf **Bad Reichenhall:** Ferdinand Peitz **Bassum:** Hedda Mencke **Bayreuth:** Helmut Paulus **Bensheim:** Elgin Loos **Berlin:** Ursula Bose, Esther Hackel, Heinrich Kleemann, Lothar Kleemann, Ute Leugner **Bettenfeld:** Nikolaus Zens **Biberach:** Dr. Ruth Goy **Bielefeld:** Anneliese Kath **Bochum:** Ruth Kesting **Bogen:** Maria Elisabeth Feise **Bokel:** Annemarie Rathjen **Bonn:** Inge Hintze **Braunlage:** Gundel Kaempfert **Braunschweig:** Hans-Dietrich Burmeister, Irmgard Hilgendorf **Breidenbach:** Alfred Schneider **Bremen:** Walter Michael, Elfriede Rieder **Büchenbach:** Gerhard Schüssel **Castrop-Rauxel:** Heinrich Leineweber **Celle:** Peter Flitter **Cloppenburg:** Heinrich Havermann **Duisburg:** Cäcilie Czyborra **Egglkofen:** Manfred Arenz **Eislingen:** Jürgen Lehner **Elmshorn:** Dres. Rosemarie u. Hans Klaus Kaiser **Eppertshausen:** Elisabeth u. Otto May **Erftstadt:** Marlies Neuenhofer **Essen:** Ingeborg Francke, Gertrud Kuhlmann **Flintbek:** Hermann Mohr **Flörsheim:** Josef Chwalek **Frankenberg:** Karl Lohaus **Frankfurt a. M.:** Werner Zindel **Fulda:** Isolde Leonhäuser **Geilenkirchen:** Theo Gerads **Geithain:** Dorothea Neubert **Gettorf:** Kampfgenossenverein Gettorf u. Umgebung e. V. Hans Brügmann **Gießen:** Heinrich Hege **Glückstadt:** Albert Wassermeier **Goch:** Johannes Kröll **Goslar:** Otto Behme **Groß-Zimmern:** Erna u. Jean Pullmann **Grünwald:** Gerd Wiese **Hagen:** Dr. Ulrich Heuser **Hamburg:** Kurt Ebeling, Hildegard Jentsch, Annemarie Lange, Friedrich Marxen, Rudolf Pölcher, Elfriede Riedel **Hamm:** Karl Fischer **Hanau:** Ulrich Zahn **Hannover:** Dr. Hermann Kittler **Heidenheim:** Dr. Dietrich Roenick **Herford:** Friedrich Lüking **Herzogenrath:** Harald Geissler **Hilden:** Eva Scharff **Hofgeismar:** Annegret Röver **Holtsee:** Günter Hüttscher **Honigsee:** Erich Heblich **Horst:** Wilfried Sievers **Iserlohn:** Wilhelm Seifferth **Kassel:** Dr. Ingrid u. Jürgen Aßmann **Kiel:** Christel Körner **Kirchhain:** Hans-Stephan Ursprung **Kirchroth:** Rupert Babel **Kobern-Gondorf:** Dr. Lothar Brümmer **Kornwestheim:** Fritz Vogt **Kranenburg:** Karl-Heinz Breuer **Kreiensen:** Anneliese u. Herbert Fischer **Kronberg:** Ursula Müller-Zierach **Kürten:** Wilhelm Gützkow **Lemgo:** Helene Rakete **Limburgerhof:** Jutta Werner **Lörrach:** Ursula Schierle **Lollar:** Armin Schieferstein **Los Llanos/Spanien:** Frau Jungmann **Luckau:** Manfred Ebeling **Lüdenscheid:** Luise Schmidt **Ludwigshafen:** Eheleute Otto Klein **Marl:** Friedhelm Lenfert **Meinhard:** Walter Schmerbach **Menden:** Margot Kassner **Mönchsdeggingen:** Konrad Haller sen. **Münster:** Harald Dierig **Murten/Schweiz:** Hartmut Müller **Neuburg:**

Bitte überweisen Sie Ihre Spende nur auf dieses Konto:

43 00 603
Postbank Frankfurt
BLZ 500 100 60

Aus dem Ausland:
IBAN DE 31 500 100 60 000 4300 603
BIC PBNKDEFF

Sie haben geholfen

Bitte Kennwort angeben!
Vor- und Nachname

Margit Gleich **Neustadt:** Hendrik Bolk, Heinz Busse **Oberhausen:** Walter Schröder **Ochsenhausen:** Bernhard Gräser **Ockenheim:** Richard Petry, Dres. Ursula und Gerd Weidemann **Oldenburg:** Ilse Kremmin **Osnabrück:** Jan Winterboer **Osterhofen:** Johann Schiefl **Passau:** Karl Mielke **Pfaffenhofen:** Nikolaus Ostermeier, Anna Reiter **Preetz:** Christa u. Dieter Klonikowski **Raisdorf:** Ernst Möller **Ratingen:** Johanna Zimmermann **Ravensburg:** Heinz Gaspard **Reichshof:** Hans-Jürgen Müller **Remshalden:** Lisa u. Robert Schmid **Rendsburg:** Dietrich Nicklaus **Rheinbach:** Dieter Braun **Rosenheim:** Peter Unterleitner **Roßdorf:** Ingeborg Zimmer **Salzbergen:** Karl Augustin **Salzgitter:** Gustav Riekeberg **Salzhemmendorf:** Ulrich Baum **Schieder-Schwalenberg:** Katharina u. Karl-Heinz Ruth **Schlitz:** Wolfgang Günther **Schwarzenbek:** Hermann Hormann **Simmersfeld:** Irmgard Köder **Söhlde:** Elfriede u. Wilhelm Wulfes **St. Ingbert:** Friedrich Müller **Stade:** Wilma u. Heinz-Ludwig Köpke **Starnberg:** Dr. Erich Haniel **Stein:** Sonja Brauer **Stockach:** Ingrid und Herbert Schubert **Stuhr:** Oskar Bartsch **Swisttal:** Thekla Schaaf **Unna:** Elli Schultz **Uelzen:** Ilse Quirll **Vaihingen:** Adolf Bausch **Viersen:** Johannes Theloy **Vöhringen:** Maria u. Leonhard Reiter **Wachenheim:** Karl Heinz Hissting **Wachtendonk:** Willi Voss **Waldeck:** Helene Wuchert **Walluf:** Valentin Bohland **Warburg:** Marianne Heczko **Wentorf:** Lisa Bartnik **Wernigerode:** Karl Fessel **Westensee:** Erich Alter **Westerkappeln:** Gottfried Schneider **Wickede:** Ilse Reisinger **Wiesbaden:** Helga Janthur **Winsen:** Hildegard u. Horst Horeis **Wuppertal:** Nora Neddermann

Zuwendungen anstelle von Geschenken für Stiftung

München: Gunhild u. Hans Baumgartner

Spenden anstelle von Blumen und Kränzen im Todesfall

Alfter: Paul Hennes **Altenkirchen:** Elfriede Zeidler **Augsburg:** Dr. Karl-Heinz Wilke **Aumühle:** Anneliese Renfranz **Aurich:** Grete Lang **Baden-Baden:** Günther von Berg, Heinz Ruppert **Bad Bevensen:** Margarete Rauterberg **Bad Camberg:** Marie Mach **Bad Sachsa:** Manfred Jungke **Bad Salzuflen:** Edith Pölert **Bad Sassendorf:** Fritz Schümer **Bad Wildungen:** Herbert Zimmermann **Bad Wünnenberg:** Rudolf Boczek **Bergkamen:** Leo Kuhlmann **Berlin:** Ingeborg Birkhahn, Ilse Bittin, Prof. Günter Kretzschmar, Werner Lade **Bexbach:** Hans Walther **Bielefeld:** Gottfried Bebermeier, Hans-Joachim Dreiucker, Nicolaus Englisch **Bochum:** Dr. Theodor Möllers **Bodenfelde:** Hans von Diezelsky **Bonn:** Hans-Dieter Hermsdorf, Johannes Janssen **Boppard:** Heinz Wetzel **Brake:** Susi Kiehl **Bramsche:** Alfred Thomas **Braunschweig:** Dr. Wolfgang Rust, Heinz Säger, Charlotte Wanzek **Bremen:** Hans Dieter Lauterwald, Hildegard Mruck, Hildegard Pauls, Margarete Pünger, Minna Scherer, Ulrich Stampa, Johann Tienken **Brilon:** Horst Storeck **Brühl:** Ilse Berg **Buch am Erlbach:** Josef Koppauer **Buchholz:** Hedi Hartmann **Bückeburg:** Ingeborg Lenz-Danert, Gerhard Springer **Büdingen:** Erika Walther **Burg:** Hans-Joachim Görs **Burgdorf:** Hildegard Reinecke **Burscheid:** Annemarie Krämer **Celle:** Jutta Maatz **Cochem:** Peter Kreutz **Dortmund:** Franz Stüer **Düren:** Rosemarie Walther **Düsseldorf:** Peter Heintz, Horst Klauer, Hans Walter Stürtzer **Duisburg:** Johannes Florian Hilger **Einbeck:** Gertrud Maedler, Hubert Rittgerott **Eppingen:** Horst Wilhelm **Erfurt:** Horst Weidhase **Eschweiler:** Barbara Stormanns **Euskirchen:** Renata Freymann **Evessen:** Margarethe Bötel **Falkensee:** Gernot Hanns Pauli **Feldkirchen-Westerham:** Margarete Schäpe **Fellbach:** Gerhard Schmid **Filsum:** Harm Schulte **Frankfurt:** Werner Hauck, Helmut Müller-Karsten, Karl Walz **Füssen:** Heinrich Tryba **Garbsen:** Adolf Bütehorn, Heinrich Tegtmeyer **Garmisch-Partenkirchen:** Hanna-Ilse Schroeder-Hohenwarth **Gauting:** Jens Roenneberg **Germersheim:** Dr. Kurt Bumiller **Gießen:** Helga Balser **Göttingen:** Gertrud Fröchtenicht **Goslar:** Otto Behme, Ewald Siems **Grafschaft:** Erna Deutsch **Großhansdorf:** Hannelore Rindfleisch **Großharrie:** Dora Hartz **Grünstadt:** Dr. Hedwig Schmitt-Lermann **Guderhandviertel:** Fritz Dürkes **Gütersloh:** Frieda Strothmann **Guxhagen:** Johannes Hueg **Hagen:** Rudolf Ritter **Halle:** Mimi Otte **Hamburg:** Käthe Bublitz, Rudolf Buhmann, Robert Hahn, Prof. Dr. Hans Hamm, Horst Jötten, Rudolf Möller, Margret Schmidt, Brunhilde Wiegmann **Hannover:** Dr. Joachim Dienemann, Gerhard Schröter **Hechthausen:** Karl-Horst Meyer zum Felde **Heidelberg:** Alexander Mannsdörfer, Hugo Scherzer **Heikendorf:** August Oldsen **Herne:** Helene Ehlert **Hildesheim:** Gerda Kessler, Ingrid Wagener **Hilgermissen:** Helmut Precht **Herscheid:** Paul Schulte **Heusweiler:** Emil Krumm **Hilter:** Dr. August Hamann **Homberg:** Otto Wiegand **Jockgrim:** Hans Bendel **Jülich:** Martin Esser **Kaarst:** Werner Hempel **Kalletal-Stemmen:** Helene Etienne **Kamen:** Gerda Zimmermann **Karlsruhe:** Paul Döring, Else Seifert **Kassel:** Katharina Horchler **Koblenz:** Dr. Johannes Jansen **Köln:** Karl-Otto Fischer, Anneliese Neumärker, Günter Werner **Korntal-Münchingen:** Marie-Gisela Kohn **Krefeld:** Erna und Herbert Hogeweg **Lage:** Dietrich Tiesler **Landau:** Dr. Karl Adolf Strack **Langenbach:** Elke Rauprich **Laupheim:** Ulrich Rolser **Lehrte:** Waldfried Warmbold **Lengerich:** Gudrun Weihmann **Leutkirch:** Pauline Büchele **Lilienthal:** Herta Flothmeier **Ludwigshafen:** Melanie Render **Mainz:** Siegfried Duwensee **Malsch:** Wolfgang Geßler **Marl:** Heinrich Reher **Melsungen:** Karl Anacker **Memmingen:** Hans Günter Bock **Minden:** Marie Brinkmann **Mühltal:** Elfriede Baum **München:** Kurt Heinemann, Karl Roessle **Münster:** Christine Gräfin von Merveldt **Moers:** Friedrich Ludwig Neff **Möttingen:** Heinrich Klein **Mutterstadt:** Friedrich Dörr **Niederviehbach:** Franz Xaver Hirschberger **Nördlingen:** Ernst Deffner **Norderstedt:** Helmut Dreßler, Horst Embacher **Oberdachstetten:** Margarete Kerschbaum **Oldenburg:** Fritz-Werner Küpker, Hans Winkler **Ostercappeln:** Martha Kutz **Ottobrunn:** Helga Leopold **Paderborn:** Hermann Peters **Pattensen:** Erhardt Becher **Peine:** Ilse Glanz, Klaus Gottheiner **Pfaffenhofen:** Josef Reiter **Pfungstadt:** Ilse Schmieder **Pommmersfelden:** Frieda Schön **Preetz:** Heinz König **Prien:** Theodor Hopf, Auguste Maier **Reinheim:** Waltraud Luck **Rellingen:** Klaus Herbst **Rendsburg:** Astri Joerges **Rhaunen:** Kurt Wies **Rheinbach:** Ulrich Forstmann **Richmond Hill/Kanada.:** Ekkehard Priller **Rieste:** Hans Dietrich Schütte **Rinteln:** Lothar Edeler **Roth:** Anna Windisch **Rückholz:** Erika Deilmann **Rümmingen:** Ulrich Jacob **Saarbrücken:** Prof. Dr. Günter Wöhe **Salzhausen:** Wilhelm Koch **Sandhorst:** Fokko Saathoff **Sankelmark:** Elfriede Bonde **Schellerten:** Franz Hillebrand **Schlier:** Eugen Geiger **Schmallenberg:** Karl Wiethoff **Schömberg:** Alfred Kling **Schwaig:** Elfriede Frommelt **Schwetzingen:** Hanne Haeberlein **Seesen:** Heinrich Graf **Siegen:** Karl Freitag **Solingen:** Liesel Körner **St. Augustin:** Karl Heinrich Winter **St. Goar:** Ruth Düker **Stade:** Lothar Preußner **Steinberg:** Jakob Henningsen **Steinkirchen:** Hinrich von Bremen **Stuttgart:** Ernst Jung, Dorothea Zehl **Südergellersen:** Knut-Jasper Graf von Hardenberg **Süßen:** Richard Schuler **Sundern:** Heribert Heymer **Taunusstein:** Ernst Imhof **Tönning:** Christa Petersen **Tostedt:** Rudolf Bostelmann **Tübingen:** Friedrich Gräber **Ulm:** Helmut Baur **Vaihingen:** Angela Winkler **Varel:** Bernhard Vennemann **Vechta:** Rudi Lammers **Veltheim:** Walter Dickhut **Wadersloh:** Paul Diers **Waldshut- Tiengen:** Frauke Thiele **Walluf:** Dr. Horst Hachenberg **Walsrode:** Hans Sahlender, Ernst Winkler **Wesel:** Kurt Köcke **Westerrönfeld:** Jupp Siebert **Weyhe:** Dr. Egon Kauder **Wiesbaden:** Rudolf Nafziger **Wolfsburg:** Hubert Gensior, Werner Schwandner **Worms:** Heinrich Frossard **Würzburg:** Anton Klotz **Wuppertal:** Heinz Weddingen von Knapp

Ihre Fragen zum Thema
»Spenden anstelle ...«
beantworten Ihnen gern
Frau Silvia Börger und Frau Karin Hitzel
unter unserer Telefonnummer
05 61 - 70 09 - 136

Volksbund-Anzeigen-Aktion:

Wir verkaufen keine ...

Mehr über die neue Werbe-Idee des Volksbundes erfahren Sie im Internet unter www.volksbund.de oder in diesem Heft auf der Seite 16.

Spendenkonto 4300 603 · Postbank Frankfurt BLZ 500 100 60
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. · **Spenden Sie Frieden**